

Öesterreichische Wochenschrift.

Zentralorgan für die gesamten Interessen des Judentums.

**A. A. Postsparkassenamt
Clearing=Verkehr
Nr. 810.976.
Redaktion und Administration:
Wien
II/1, Praterstraße 9.
Telephon 45.359.**

Wien, 12. November 1915

— Erscheint jeden Freitag. —

Brief-Adresse: Wien, II/1, Praterstraße 9.
Telegramm-Adresse: Bloch's Wochenschrift, Wien.

Bezugspreis für Österreich:
Halbjährig 8 Kronen.
Einzelexemplare 50 Heller.
Für das Ausland:
Halbjährig 10 Kronen.
Gangjährig 20 Kronen.
Anzeigen: Die 2 mal gespaltenen Petitzelle 48 Heller.

Inhalt: Leitartikel:

— Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten. — Weitere Auszeichnungen. — Soldatischer Opfermut — Bezirkswachtmeister Simon Steinberger — Ein Dokument. — Ein interessantes Anerkennungsschreiben. — Militärische Ernennungen. — Verleihung von Ehrenzeichen des Roten Kreuzes. — Vor dem Feinde gefallen. — Offiziersbegräbnis an der Front. — Die Allerheilige Feier auf dem Schlachtfelde zu Gorlice. — Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze. — Sonstige Auszeichnungen. — Großfürst Nikolai und die Juden. — Die russische Trommel aus Thora-Pagament. — Professor Hermann Cohen. — Correspondenzen: Kaiserlicher Rat Adolf Schramek. — Leopoldstädter Kranken-Unterstützungsverein „Nächstenliebe“. — Requiem für den verehrten ersten Vizepräsidenten Dr. Gustav Kohn im Leopoldstädter Gemeindetempel. — Gedenkfeier für Dr. Gustav Kohn i. A. in der „Jüd. Tonhalle“. — Chanukka-Spenden an unsere Krieger im Felde. — Aufruf. — Verein „Einheit“. — Vermischtes. — Feuilleton: Ein Feldpostbrief. — Literatur.

Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen:

das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem gefallenen Leutnant Siegmund Ullmann, Landsturmregiment Nr. 35;

das silberne Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes (neuerliche kaiserliche belobende Anerkennung) dem Leutnant d. R. József Hofmann, Gebirgsartillerieregiment Nr. 11;

das Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes (kaiserliche belobende Anerkennung) für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Leutnants d. R. Josef Komenezky, reit. Artilleriedivision Nr. 9, Eugen Ledeter, Husarenregiment Nr. 5, Moses Leib Lanzel, Infanterieregiment Nr. 2, Richard Löw, Feldkanonenregiment Nr. 14, József Bédi, ungar. I/10. Landsturmbataillon; den Oberleutnants d. R. Siegfried Schlesinger, Landsturmbataillon Nr. 29, Emil Altjohul, Landsturmbataillon Nr. 162, Max Steiner, Landsturmbataillon Nr. 29, Maximilian Goldberger, Landsturmregiment Nr. 13, Salomon Pollak, ungar. Landsturmbataillon Nr. 15, Dr. Ernst Brody, ungar. III/19. Landsturmbataillon, Alexander Grünfeld, Siegmund Löwy, ungar. 7. Landsturmregiment; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten dem Stabsarzt Dr. Oskar Steinhaus, Sanitätschef der 11. Inf.-Division; dem Oberarzt Dr. Paul Heller, Verbandsplatz, Sekt. II; dem Assistenzarzt Dr. Jakob Desterreicher, Infanterieregiment Nr. 72; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde den Oberleutnant d. R. Dr. Anton Rosenberg, Traindivision Nr. 4; Leo Fischel, Traindivision Nr. 14; Desiderius Reiszmann, Traindivision Nr. 8; Ernst Schiffmann, Traindivision Nr. 15; den Leutnants d. R. Oskar Pollak, Traindivision Nr. 2; Otto Halberstadt, Div.-Trainkommando Nr. 31;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem Regimentsarzt Dr. Emil Eibenjoch, ungar. Landwehr-Feldkanonenregiment Nr. 4; dem Oberarzt Dr. Hermann Gerstl, Feldspital Nr. 2/2; den Assistenzärzten d. R. Dr. Eugen Rubin, Kommandant des Spitalszuges Nr. 5, Dr. Seinfeld, Kommandant des Krankenzuges Nr. 1;

das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Sanitätsjähnrich Siegmund Deutsch, Infanterieregiment Nr. 25; dem Medikamenten-Alzeijisten Franz Fried, Feldspital Nr. 9/7; dem Verpflegsoffizial Dr. Wilhelm Steinschneider, Infanteriedivision Nr. 30; dem Verpflegsspiranten d. R. Dr. Josef Berger, Et.-Gruppenkommando Nr. 11; dem Leutnant-Rechnungsführer Otto Schönfeld, Landwehrregiment Nr. 10;

das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Tit.-Zugsführer Armin Großmann, Infanterieregiment Nr. 38; dem Korporal Wilhelm Holländer, Militär-Arbeitsabteilung 6/68;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für besonders pflichttreue Dienstleistung vor dem Feinde den Rechnungsunteroffizieren Max Grill, Feldkanonenregiment Nr. 35, Max Chrlich, Infanterieregiment Nr. 88, Wilhelm Fleischmann, Traindivision Nr. 9, Siegfried Schönig, 128. Infanteriebrigade, Ernst Werber, Feldspital 8/1, Simon Stoß, Ulanenregiment Nr. 4, Wil-

helm Raab, 9 Zentimeter-Kanonenbatterie, Josef Schwarcz, Feldkanonenregiment Nr. 32, Max Kantor, Infanterieregiment Nr. 38, József Zvergl, mob. Res.-Spital, Heinrich Goldberger, 46. Landwehrdivision, Géza Polnisch, ungar. Landwehr; den Wachtmeistern Alex. Epstein, ungar. Landsturm-Husarenregiment Nr. 5, Hermann Schönberg, Landwehr-Ulanenregiment Nr. 1; den Feldwebeln Karl Löw, 16. Infanteriedivision, Karl Käfka, Inf.-Div.-Sanitätsanstalt Nr. 29, Heinrich Grünewald, Infanterieregiment Nr. 42, Ludwig Freund, Landsturmbataillon Nr. 54; dem Oberjäger Leo Rappaport, Jägerbataillon Nr. 13;

die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. erhielten: Einj.-Freiw. Med. Feldwebel Bertold Tenner (Társány), Infanterieregiment Nr. 46; Feldwebel Adolf Bürger, Infanterieregiment Nr. 55; Infanterist Michael Abram, Infanterieregiment Nr. 66; Jähnrich d. R. Erhard Fränkel und Infanterist Leiser Schächter, Infanterieregiment Nr. 58; Leutnant d. R. Oskar Pollak und Jähnrich d. R. Josef Herzfeld, Infanterieregiment Nr. 99;

die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. erhielten: Zugsführer Samuel Guth, Husarenregiment Nr. 3; Zugsführer Samuel Hartfeld, Gebirgsartillerieregiment Nr. 10; Einj.-Freiw. Zugsführer Eugen Stern, Infanterieregiment Nr. 72; Korporal Jakob Vogel, Feldkanonenregiment Nr. 37; Sappeur Gedalje Lachman, Sappeurbataillon Nr. 11; Kadett d. R. Paul Chrman, Husarenregiment Nr. 3; Leutnant d. R. Simon Klein, Infanterieregiment Nr. 101; Zugsführer Siegmund Reiß, Landwehrregiment Nr. 24; Einj.-Freiw. Korporal Leopold Oser, Landwehrregiment Nr. 1; Kadett d. R. Leopold Aronsohn, Feldwebel Simon Werner, Einj.-Freiw. Zugsführer Josef Schönberg, Gefreiter Hermann Friedhaber, Infanteristen Markus Beck, Adolf Klein, Josef Böber, Abraham Baumgärtner, alle acht beim Landwehrregiment Nr. 32; Korporal Simon Löwenfeld, ungar. Landwehr-Husarenregiment Nr. 3;

die bronzenen Tapferkeitsmedaille erhielten: Korporal Siegmund Kohn, Feldkanonenregiment Nr. 12; Kanonier Rubin Dreyfuss, Festungsartillerieregiment Nr. 3; Wachtmeister Karl Altmann, Traindivision Nr. 3; Kadettaspirant Hans Wertheimer, Rechnungsunteroffizier Moses Hirsch und Kadett d. R. Victor Berger, Traindivision Nr. 12; Zugsführer Michael Diener, Infanterieregiment Nr. 34; Korporal Emmerich Grünfeld, Infanterieregiment Nr. 46; Pionier Moses Pollak, Geb.-Tel.-Abteilung Nr. 7; Korporal Meinhard Kohn, Inf.-Munitionskompagnie Nr. 1; Korporal Hirsch Lustig, rechte Hitler und Kadett d. R. Chaim Spindel, Infanterieregiment Nr. 15; Kadett d. R. Robert Goldstein, Infanterieregiment Nr. 58; Korporal Boltan Baum und Husar Theodor Stein, Husarenregiment Nr. 6; Res.-Kadett Max Fischer, Landwehrregiment Nr. 24; Zugsführer Martin Rosensteiner, ungar. Landwehrdivision Nr. 38; Res.-Jähnrich Dr. Arie Verständig, die Feldwebel Norbert Schönig und Leo Reich, Korporal Adolf Rose, Infanterist Jakob Gottselig, alle fünf beim Landwehrregiment Nr. 32;

die deutsche Kriegerverdienstmedaille erhielt: Einj.-Freiw. Oberjäger Emil Kunka, Landesschützenregiment Nr. 1.

Vorstehend sind verzeichnet: 1 Militärverdienstkreuz 3. Klasse, 1 silbernes Signum laudis, 22 Signum laudis, 4 goldene Verdienstkreuze mit der Krone, 5 goldene Verdienstkreuze, 20 silberne Verdienstkreuze mit der Krone,

2 silberne Verdienstkreuze, 7 silberne Tapferkeitsmedaillen 1. Klasse, 18 silberne Tapferkeitsmedaillen 2. Kl., 17 bronzene Tapferkeitsmedaillen, 1 deutsche Kriegerverdienstmedaille, zusammen 98 Auszeichnungen; hievon 33 an Offiziere des Soldatenstandes, 11 an Militärärzte und Militärbeamte, 54 an Personen des Mannschaftsstandes.

Weitere Auszeichnungen.

Dr. Arthur Gabor, Regimentsarzt, der in dieser Eigenschaft bereits mit dem Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens ausgezeichnet wurde, erhielt neuerdings für seinen in einem Epidemiespital befindeten überaus großen Eifer die Ehrenmedaille zweiter Klasse vom Roten Kreuz. Sein jüngerer Bruder, Endre Gabor, wurde auf dem Kriegsschauplatz außertourlich zum Leutnant befördert und mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Beide sind die Söhne des Arztes Dr. Eduard Gottlieb in Csantaver und befinden sich seit Kriegsausbruch auf dem Kriegsschauplatz.

Armin Pollacsek, Feldwebel aus Maczonka, wurde von Seiner Majestät für eine Heldentat, durch welche in den Karpathenkämpfen bei Benjovana ein feindlicher Angriff aufgehalten wurde, mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet. Der Genannte, der im bürgerlichen Leben Gaftwirt ist, rückte am 1. August 1914 als Landsturmgefreiter ein und wurde zuerst zum Zugsführer und dann zum Feldwebel befördert.

Dr. Aladar Illes, welcher bereits im Mai dieses Jahres das Offiziersabzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuz erhalten hatte, wurde am 26. Oktober mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Bruno Storch, Leutnant des 3. Dragonerregimentes, zugeteilt dem 11. Ulanenregiment, wurde für vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Alexander Grosser, Kadett eines f. u. f. Infanterie-Regimentes, war der erste, welcher anlässlich des Durchbruches bei Blota-Lipa in die russischen Stellungen eindrang. Zur Belohnung seines heldenmütigen Verhaltens heftete ihm sein Oberst in Begleitung einer aneifenden Ansprache an der Front die Tapferkeitsmedaille an die Brust. Der 21jährige Kadett, der im bürgerlichen Leben Advokatskandidat ist, ist ein Sohn des Szegediner Advokaten Dr. Albert Grosser.

Ignaz Bruder, Landsturmlieutenant, Ingenieur in Raab, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde von Seiner Majestät mit dem Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Oberleutnant Dr. Siegfried Kramer wurde für sein besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der belobenden Anerkennung und mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Oberleutnant Kramer ist der Sohn des im 16. und 17. Bezirke allgemein geachteten Herrn Jakob Kramer, dessen jüngerer Sohn Otto erst vor kurzem das Signum laudis erhielt.

Oberleutnant Arpad Weisz wurde für seine auf dem Kriegsschauplatz erworbenen Verdienste mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Diese schöne Auszeichnung gewinnt auch dadurch noch an erhöhtem Interesse, daß der Thronfolger ihm dieselbe eigenhändig an die Brust heftete. Der tapfere Offizier wurde am 12. Oktober auf dem russischen Kriegsschauplatz von einer Eskadron Husaren und einem Bataillon Infanteristen vor den Thronfolger geführt, der ihm, wie erwähnt, die Auszeichnung an

die Brust heftete und ihm auf Allerhöchsten Bezahl für seine Heldentat die höchste Anerkennung ausdrückte und erklärte, daß sein Dienst von großer Bedeutung war, und drückte ihm zum Zeichen seiner Anerkennung die Hand.

Emrich Reismann, Kadett des Infanterie-regiments, Sohn des Sarvaser Advokaten und Generaldirektors Dr. Adolf Reismann, hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Die erste bei Jwangorod, dann zeichnete er sich bei Warischau aus und jüngst wurde er mit einem Divisionsbefehl belohnt.

Reserveleutnant Desider Steiner, Sohn des Max Steiner in Salgo-Tarjan, wurde für sein heldenmütiges Verhalten in den Kämpfen an der bescharabischen Grenze mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Richard Hollós, Mediziner, Fähnrich, erhielt für sein besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem nördlichen Kriegsschauplatz die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Eugen Huzsar, Leutnant des Infanterieregiments, erhielt für sein tapferes Verhalten das Signum laudis, nachdem er schon früher mit der silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse ausgezeichnet worden war. Er versieht seit der ersten allgemeinen Mobilisierung den Kriegsdienst.

Stefan Matei, Ingenieur, Direktor der Szegediner Eisenwarenfabrik Ferraria, erhielt zuerst das Signum laudis, wurde dann außertourlich zum Oberleutnant befördert und wurde jetzt mit dem Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Dem Wiener Arzt Dr. Ludwig Kaz, seit Kriegsbeginn tätig, wurde für sein erfolgreiches Wirken das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Vom Akad. Verein „Jüdische Kultur“ wird gemeldet:

Bb. Einj.-Freiw. Med. Zugsführer Heinrich Bluteich, L.-Infanterieregiment Nr. 20, erhielt die kleine silberne Tapferkeitsmedaille und wurde zum Sanitäts-Kadett und bald darauf zum Sanitäts-Fähnrich ernannt.

Bb. Max Rappaport wurde zum Fähnrich ernannt. Bb. Leutnant Josef Horowitz, rechte schaue, erhielt das Signum laudis (ist beim L.-Infanterieregiment Nr. 31). Bb. J. Hammer, Infanterieregiment Nr. 58, wurde zum Sanitäts-Kadett ernannt. Bb. Jak Schindling wurde zum Kadett beim Infanterieregiment Nr. 57 ernannt.

Insgesamt sind 17 Bbs. als Offiziere und Aspiranten im Felde, 8 Bbs. sind als Mediziner und 6 Bbs. als Landsturmingenieure (bezw. 1 Bb. als Landsturmwerkmeister) tätig.

Fähnrich Dr. Engel vom 73. Infanterieregiment wurde mit der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, ebenso Fähnrich Franz Klein, Landwehr-Infanterieregiment Nr. 29, der zum Leutnant befördert wurde. Kadett Fritz Bauer, Infanterieregiment Nr. 11, erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Soldatischer Opfermut.

Ein Beispiel grenzenlosen Heroismus, ein Beispiel an Opfermut, an Unerschrockenheit gab vor kurzem der hier als Rechnungsunteroffizier dienstuende — in Wiener jüdischen Kreisen wohlbekannte — Herr Arnold Lentzberger.

Es war am 29. Oktober, gegen 5 Uhr abends, als im hiesigen Barakenspital ein Brand entstand, dem beide Pflegerinnenheime und mit ihnen auch unser schönes Gotteshaus zum Opfer fielen.

Mit enormer Wucht brachen sich an zwanzig verschiedenen Stellen die Flammen Bahn, zehn Meter hoch züngelten sie gegen den Himmel, das Firmament vergoldend; schon stürzte der linke Flügel des einen Gebäudes ein und es war vorauszusehen, daß die Flammen, unterstützt durch den äußerst kräftigen Ostwind, auch auf die anderen Teile des Gebäudes übergreifen würden. Unser Gotteshaus, der einzige Ort, wo wir — eine kleine Gemeinde — weit von der Heimat gemeinsam mit unserem Gott sprechen konnten, war in grösster Gefahr.

Lemberger, der sich an den Löscharbeiten rege beteiligte, verschwand plötzlich in der brennenden Baracke. Ringsum stürzten die Wände in sich zusammen, die Flammen schlungen übereinander, ein dicker, roter Rauch machte das Atmen unmöglich.

Es dauerte nicht lange, stürzte Lemberger in liegendem Lauf aus der Baracke, freudig strahlte sein Gesicht, in seinen Händen hielt er die heilige Bundesfahne, in einen Vorhang eingewickelt die silbernen Lentscher und mehr als zwanzig Gebetbücher.

Er setzte sein Leben aufs Spiel, aber er tat eine große „Mizwe“, die wir ihm stets dankbarst gedenken.

Seinen Heldenmut zeigte er nicht als Soldat am Schlachtfelde, er zeigte ihn als Jude, als einer der besten in unserer Mitte.

Herr Rabbiner Dr. Diamant aus Bukowar hielt am letzten Freitag abend eine ergreifende Predigt, in der er seine Verdienste in Form eines „Mischeberach“ in glänzender Weise hervorhob.

Veröffentlichen Sie, bitte, diese Zeilen als Beispiel des so oft in einziger Weise bewährten soldatischen Heroismus.

Brădin, 2. November.

Arnold Glückselig, Zugsführer.

Bezirkswachtmeister Simon Steinberger.

Wir lesen in der „Wr. Allg. Ztg.“ vom 5. November unter dem Schlagwort „Unsere Helden an der italienischen Front“: Die „Karnisch-juliische Kriegszeitung“ vom 4. d. M. meldet: Bezirkswachtmeister Simon Steinberger ist am 20. Juni I. J. mit 20 Mann bis gegen die höchste Spize des Celonofels (2226 Meter), auf steilem Hang, ohne Weg, teilweise noch im Schneegebiet vorgedrungen, hat tagelang überlegenen Kräften standgehalten und nur seiner persönlichen Tapferkeit und Umsicht ist es zu verdanken, daß ein weiteres Vordringen der Italiener verhindert wurde. Beim Versuche, den Celon in Besitz zu nehmen — es war dies am 18. Juli — eroberte Wachtmeister Steinberger mit 30 Mann die höchste Spize des Celonofels und mußte mit seiner Abteilung nur wegen der großen Übermacht und Verluste die bereits besetzte Stellung wieder räumen. Steinberger erhielt die goldene Tapferkeitsmedaille.

Ein Dokument.

Die römisch-katholische Kirchengemeinde in Pest-St. Lörincz führt seit Kriegsausbruch eine Hausgeschichte (Historia Domus) der Diözese. Ein Blatt dieser Hausgeschichte enthält, wie „Eghenlöseg“ berichtet, das folgende Dokument:

„In unserer Gemeinde hier ist ein jüdischer Mann Melchior Mandl, er verdiente, daß ich seinen Namen auf diesem Blatte verewige. Er hat ein goldenes Herz. Seitdem unser Spital eröffnet wurde, verbrachte er seine ganze freie Zeit unter den Verwundeten. Er trug für sie Zeitungen wagenweise und auch Bücher zusammen.“

Er verschaffte ein Grammophon und unterhielt damit unsere Helden. Da unter ihnen Leute verschiedener Sprachen waren, ging er fast sämtliche Budapester Geschäfte ab, und ruhte nicht eher, bis er nicht ein oder zwei Platten fand, welche in ihrer eigenen Muttersprache zu ihnen sprachen.

Er spielte mit ihnen Karten und belustigte sie. Er versah sie mit Zigaretten und Backwerk, mit Erlaubnis des Arztes nahm er sie gruppenweise zu Ausflügen mit, ließ ihnen eine Faune geben und ging mit ihnen um, wie selbst der eigene Vater seinen Liebling nicht verhatscht. So stattete er seinen Dank ab dafür, daß er, der über 60 Jahre alt ist, an den Stürmen des Weltkrieges nicht aktiven Teil hat nehmen können. Pest-St. Lörincz, 18. August 1915. Für die Richtigkeit der Abschrift: Dr. Béla Wimmer m. p., Priester.“

Auch von der Ortsvorstehung der Gemeinde Pest-St. Lörincz erhielt Herr Melchior Mandl ein Anerkennungsdiplom, in welchem ihm für seine hervorragenden Leistungen für die Verwundeten in schmeichelhaften Worten der Dank der Gemeindevorstehung ausgesprochen wird.

Ein interessantes Anerkennungsschreiben.

Reiteroberleutnant Otto Karoly, ein Sohn des Budapester Kaufmannes Wilhelm Kohn, hat seit Kriegsausbruch bereits auf vier Fronten Dienst gemacht, und zwar auf der serbischen, russischen, französischen Front und ist jetzt auf dem Wege zum italienischen Kriegsschauplatz. Wie „Eghenlöseg“ berichtet, erhielt Oberleutnant Karoly von seinem Kommando das folgende anerkennende Belobungsdekret:

4. Infanteriedivision, 15. Oktober 1915.

Hochwohlgeboren Herrn f. u. f. Oberleutnant und Zugskommandant
Otto Karoly!

Euer Hochwohlgeboren spreche ich meinen aufrichtigsten Dank für die treuen und unermüdlichen Dienste aus, welche Sie mit den Ihnen anvertrauten f. u. f. Bundesstruppen der Division geleistet haben. Die Zeiten, in denen wir Schulter an Schulter mit unseren tapferen Bundesgenossen im Osten siegreiche Kämpfe bestanden, werden ein dauerndes Band treuer Kameradschaft auch nach ehrenvollem Frieden bilden.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

gez. Freyer,
Generalmajor u. Kommandeur der 4. Infanteriedivision.

Militärische Ernennungen.

Dr. Leopold Knopf, ein Wiener Arzt, Schwiegerjohn des verehrten Vizepräsidenten der Kultusgemeinde, wurde am 8. Oktober laut Befehl des Armee-Oberkommandos außertourlich zum Oberarzt ernannt. Der Regimentsarzt hat in einem vor verjammelter Mannschaft verlesenen Befehle vom 1. November das besondere Lob für sein vorzügliches, aufopferungs- und nutzvolles Verhalten vor dem Feinde ausgeprochen. Dr. Knopf ist derzeit als Oberarzt Kommandant einer Krankenhaltstation in Karaschin in Wolhynien.

Se. Majestät der Kaiser hat ernannt zum Feldrabbiner i. d. R. den Seelsorger und Religionslehrer Chaim Lesser Frankel, Landwehrregiment Nr. 32, zu Oberleutnants-Auditoren d. R. den Tit.-Feldwebel Dr. Josef Silbermann, die Kriegsfreiwilligen Elias Eisner und Dr. Otto Jonas.

Verleihung von Ehrenzeichen des Roten Kreuzes.

Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Leopold Salvator hat in seiner Eigenschaft als Protektor des Roten Kreuzes in Vertretung des Kaisers dem Gruppenleiter der hebräischen Zensur Herrn Sigmund Haber für hervorragende Verdienste als Leiter obiger Zensurgruppe

das Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration taxfrei zu verleihen geruht.

Dasselbe Ehrenzeichen erhielt in der Zensur auch von Juden der Oberleutnant Arthur Schüß.

Die silberne Medaille mit der Kriegsdekoration erhielten folgende Herren: Hermann Säfier, Jakob Piovanti, Heinrich Stern, Dr. Schiffer, Julius Salzner und Isak Gorski.

Die bronzenen Medaille mit der Kriegsdekoration erhielt Frau Pauline Säfier.

Auch in Deutschland ist jüdische Abstammung kein Hindernis, die höchsten militärischen Ehrenstellen zu bekleiden. Wie die gutunterrichteten „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mitteilen, ist Admiral Wendemann, einer der hervorragendsten deutschen Admirale, gestorben. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bemerken in ihrer Nummer vom 4. November ausdrücklich, daß er ein Sohn des bekannten Historienmalers Wendemann gewesen ist. Dieser aber war Jude.

Bor dem Feinde gefallen.

Am 16. Mai fiel der 21jährige Kadettaspirant Maximilian Hammer, tapfer kämpfend bei Pawlosjow, in der Nähe von Jaroslau. Die Eltern ließen die provisorisch bestattete Hülle nach Krakau überführen und fand das Leichenbegängnis am 30. Oktober vom Bahnhofe auf den jüdischen Friedhof in Podgorze statt. Den Kondukt bildete ein Zug des Landsturm-Bataillons unter Kommando eines Offiziers. Dem Sarge folgten nebst den Verwandten eine zahlreiche Offiziersabordnung, mit einem Stabssoffizier an der Spitze. Die religiöse Funktion versah Feldrabbiner Dr. Weinsberg.

Allgemeine Teilnahme erregt der Tod des k. k. Epidemiearztes Dr. Hugo Leo Lazarus, welcher auf dem nördlichen Kriegsschauplatz seinem ärztlichen Berufe zum Opfer gefallen, Dienstag, den 9. November, auf dem israelitischen Friedhof in Lemberg zur ewigen Ruhe bestattet worden. Der Heimgegangene ist ein Sohn des verstorbenen Philanthropen Direktor Lazarus in Lemberg.

Am 21. Oktober fiel auf dem Schlachtfelde im Süden Viktor Neumann, k. k. Oberleutnant des 2dts.-Infanterieregiments Nr. 32. Im Zivilberuf Chemiker, war er Fabrikbesitzer in Bielsk und mit der Tochter des angesehenen Tuchfabrikanten Artur Riesenfeld aus Bielsk verheiratet. Als tapferer, schneidiger Offizier und lieber Kamerad wurde er von allen geschätzt und geliebt. An der Spitze seiner Kompagnie wehrte er so manchen feindlichen Angriff ab, bis er, von einer feindlichen Granate getroffen, den Helden Tod fand. Seine Leiche konnte geborgen werden und wurde auf einem Soldatenfriedhof begraben.

Am 22. Oktober 1915 fiel als Held fürs Vaterland k. k. Oberleutnant des Landst.-Infanterieregiments Nr. 31 Dr. Rudolf Jellinek, Rechtsanwalt in Obersdorf in Schlesien. Als tapferer Offizier war er von allen hochgeschätzt und geliebt, sein Verlust wird auch vom ganzen Offizierskorps sehr schmerzlich empfunden. Trotz großer Schwierigkeiten wurde seine Leiche eingebracht und auf einem Soldatenfriedhof beigesetzt.

Am 29. Oktober erlag in der Sanitätsanstalt einer auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz erlittenen schweren Verwundung k. u. k. Leutnant des Infanterieregiments Nr. 61 Bonis Samuel, Advokatskandidat aus Temesvar. Seine Leiche wurde auf einem Soldatenfriedhof beigesetzt.

Am 29. Oktober erlag in der Sanitätsanstalt einer auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz erlittenen schweren Verwundung Kadett Eugen Engel des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 61 aus Temesvar und wurde auf einem Soldatenfriedhof begraben.

Am 31. Oktober erlag im Spital einer auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz erlittenen schweren Verwundung k. k. Oberleutnant des Infanterieregiments Nr. 87 Oskar Münn, Kaufmann aus Wien. Der Kommandant der Anstalt, Stabsarzt Dr. Molinski, veranstaltete dem im Regiment so sehr beliebten Offizier und Kameraden ein ehrenvolles Begräbnis. Unter der Anführung einer Ehrenkompanie wurde die Leiche von einer Abordnung des Regiments, dem Spitalskommando und der Familie auf den Soldatenfriedhof begleitet. An den Gräbern dieser legtgenannten Helden hielt Feldrabbiner Dr. M. Tauber die Trauerrede.

Oberbeamter des Eisenbahnvereines, Herr Dr. Heinrich Deutsch, hat als Kadett des Landsturm-Infanterieregiments Nr. 30 den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden. Herr Dr. Heinrich Deutsch, der erst im 30. Lebensjahr stand, war der Sohn des allgemein bekannten und geachteten Religionslehrers der israelitischen Kultusgemeinde Max Deutsch, der vor zwei Jahren gestorben ist. Dr. Deutsch, ein überaus pflichteifriger, bescheidener, stiller und herzensguter Charakter, war mit allen Täfern seines Herzens seinem Judentum treu ergeben, und ist der plötzliche Tod dieses edlen Mannes, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigen konnte, für alle, die ihn kannten, doppelt schmerzlich.

Dr. Fritz Hochwald, ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Arzt, geschätzt und geliebt von allen, die ihn kannten, fand unlängst in Ausübung seines Berufes den Helden Tod.

Fünfzehn Monate stand er als Arzt im Felde, unermüdet tätig, stets bemüht, den Verwundeten hilfreich zu sein. Mitten im Augelregen sah man ihn seines Amtes walten. Viele Hunderte, denen er in der langen Kriegszeit ein Retter gewesen, indem er ihre Wunden verbunden, sie aus dem Schlachtgetümmel ins Lazarett befördert, sich dort gewissenhaft ihrer Pflege gewidmet, nennen seinen Namen mit Begeisterung. In den Tagen, da die Kämpfe um tobten, traf eine Kugel den aufopferungsvollen Arzt, als er auf dem Verbandsplatz tätig war, mitten ins Herz.

Dr. Hochwald war erst 26 Jahre alt; um ihn trauern die alten Eltern, seine Geschwister, die große Zahl der Freunde, die das Glück hatten, dem edlen, hochbegabten Menschen, der seinen Beruf von der idealsten Seite aufzustellen, nahe zu sein.

Ein Regimentskamerad, Leutnant Engel, schreibt an die Schwester des gefallenen Arztes, Fräulein Nelly Hochwald u. a.:

„Jung und lebensfröhlich, gelebt und geachtet gesund und heiter bis zum Schluss, ging Ihr Bruder mit einem Male, wie vom Blitz getroffen, von uns, ohne Schmerz, ohne Todesangst. Das Unglück geschah am 28. Oktober, um halb 2 Uhr nachmittags. Der Fritz war unter in und stand in seinem bombensicheren Unterstand. Er sah zu, wie die Leute die Felsen herausprengten, um seine Räverne zu vergrößern. Da brachten sie einen Verwundeten hinunter und der Gute eilte zum Hilfsplatz, zirka 150 Schritte entfernt, um den Mann zu verbinden. Da kam ein Särapnell geflogen und eine Füllkugel traf ihn mitten ins Herz. Er ist wie ein Held gestorben. Er ging hin, um andere zu retten und rannte in den eigenen Tod.“

„Wir haben ihn am jüdischen Friedhof in ein schönes Gras vereint lassen. Die vielen Blumen waren die letzten Grüße, die wir ihm nahenden konnten. Auch von den höheren Kommanden waren viele Herren dort. Der Brigadechefarzt hat allen aus der Seele gesprochen, als er herzliche, treugemeinte Worte des Abschieds sprach. Unser Bataillon hatte an diesem Tage heftiges Gefecht, so konnte ich zu meinem Schmerz nicht am Friedhof sein. Am ersten ruhigeren Tage bin ich dann zu ihm hinaus, ein Berg von Blumen bedeckt sein Grab . . .“

Offiziersbegräbnis an der Front.

Einem Feldpostbriefe des Hauptmanns B.... entnehmen wir:

„Gestern haben wir hier auf russischem Boden einen braven jüdischen Offizier zur ewigen Ruhe gebettet. Es war Leutnant Hans Herzl, Sohn des Wiener Juweliers gleichen Namens, der gestern einem feindlichen Geschoss zum Opfer fiel. Leutnant Herzl wurde zu Beginn des Krieges in den serbischen Kämpfen lebensgefährlich verwundet und schwebte lange zwischen Leben und Tod. Kaum geheilt, kehrte er an die Front zurück, wo ihn nun das Schicksal erreichte. Für sein tapferes Verhalten in Serbien war ihm das Signum laudis verliehen worden. Die Bestattung fand auf dem Soldatenfriedhof in der Nähe des Städtchens P.... unter militärischen Ehren statt, der Zug bewegte sich vom Hilfsplatz auf den Friedhof. Nachdem der Ortsrabbiner die Trauergebeine verrichtet hatte, hielt der Regimentskommandant Oberstleutnant v. Schwarzer dem tapferen Offizier einen ergreifenden Nachruf, worauf der Sarg unter den Klängen des von der Regimentskapelle vorgetragenen Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ in das Grab gesenkt wurde. Ich habe die Grabstätte unseres braven Kameraden photographisch aufgenommen und dieselbe den Eltern zukommen lassen. . . .“

Die Allerseelenfeier auf dem Schlachtfelde zu Gorlice.

Auf der Durchbruchsstelle der Mai-Offensive, auf dem viele Tausende tapferer Krieger bergenden Schlachtfelde zu Gorlice fand am 1. d. M. eine militärische Allerseelenfeier statt, bei welcher anwesend waren: der Chef des Kriegspressequartiers General v. Hönen, als Vertreter des Herrn Feldmarschalls Sr. f. u. f. Hoheit Erzherzogs Friedrich, ferner Se. Exzellenz FML. Brandner von Wolszahn, Krakauer Militärfkommandant, Minister a. D. Orlugosz, Oberstleutnant Hanke als Vertreter des großen deutschen Generalstabes, mehrere Generale, eine große Anzahl von Stabs- und übrigen Offizieren. Laut Militärfkommandobefehl hatten nach der Messe und Feldpredigt der katholische Feldsuperioratsleiter, der evangelische Feldkurat, der Feldrabbiner und der Feldimam als Vertreter ihrer Bekennnisse vor dem Altarpavillon ein Gebet für die Verstorbenen zu sprechen. Feldrabbiner Dr. Sicher sprach ein ergreifendes Gebet.

Nach dem religiösen Teile der Feier hielten die genannten Vertreter des Armeeoberkommandos, Militärfkommandos, deutschen Generalstabes Ansprachen und legten ihre sowie des Kriegs- und Landwehrministeriums Kränze nieder.

Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze.

Bisher wurden 4452 mitgeteilt, in der vorliegenden Nummer 72, zusammen 4524.

Aachen. Felix Jellinek, Vizefeldwebel, Res.-Infanterieregiment Nr. 28.

Allenstein. Hans Lewin, Bat.-Arzt, Landst.-Infanterie-Bat., Allenstein 3.

Aschersleben a. Saale. Erich Rosenberg, Gefreiter, Res.-Infanterieregiment Nr. 64.

Apolda. Max Wehler, Gefreiter.

Aub bei Würzburg. Unteroffizier d. R. Max Fleischmann.

Bayreuth. S. Kurthmann, Oberleutnant und Kompanieführer, Sohn des Inh. d. Hofles. Firma Damenfonstion, Louis-Pold Kurthmann, dessen zweiter Sohn die gleiche Auszeichnung erhielt und zum Oberleutnant befördert wurde.

Berlin. Hans D. Bräsch, Gefreiter. Albert Goldstein, Gefreiter der Reserve. Dr. Robert Hanke. Oskar Helft, Landwehrmann. Alfred Kahn, Offiziersstellvertreter in einem Husarenregiment. Dr. med. Eugen Raminsky, Feldarzt. Otto Rutt-

ner, Kriegsahnarzt. Dr. med. Julius Löwenberg, Bat.-Arzt. Walter Neumann, Kriegsfreiwilliger, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier, zweimal verwundet, rückte er zum drittenmal ins Feld, Lagerist bei der Tuch-Engroßfirma S. J. Zedermann u. Co. Siegfried Rosenthal, Ingenieur. Ludwig Szamatolski, Vizefeldwebel in einem Landst.-Regiment, Professor. Curt Walter, Vizewachtmeister d. R. Kurt Wolff, Feld-Unterarzt. Dr. Julian Kretschmer, Spezialarzt. Professor Dr. Alfred Manes, Leutnant und Führer einer Tragtierkol. Dozent der Berliner Handelshochschule, Generalsekretär des deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft. Hans Preiß, Unteroffizier bei einer schweren Funkenstation, Amgr.-Referend. Dr. Paul Grunert, Leutnant der Landwehr-Kavallerie, Zahnarzt. Bruno Bah, Beamter der Friedhofs-Kommission der jüdischen Gemeinde. Max Rosenblatt, Gefreiter d. R. in einem Res.-Feldartillerieregiment.

Berlin-Friedenau. Fred-Werner Rosłowski, Einjährig-Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier. Harry Herrmann, Kaufmann.

Berlin-Grunewald. Ernst Neumann, Unteroffizier in einem Garde-Res.-Feldartillerieregiment, Chemiker, Dr. phil.

Berlin-Schöneberg. Martin Drude, Telegraphist.

Beurig (Trier). Nathan Meyer, Unteroffizier in einem Infanterieregiment.

Beuthen (Oberschlesien). Paul Grünfeld, Vizefeldwebel, in Firma Tiebig und Grünfeld. Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Simon Pinzowet.

Bischhausen. Louis Goldschmidt, Sergeant im 30. Reserve-Infanterieregiment.

Breslau. Feldwebel, Referendar Dr. Josef Marcus, zurzeit verwundet. Richard Callomon, Gefreiter. Leo Chaimoff, Kriegsfreiwilliger, Kanonier im 6. Fußartillerieregiment. Julius Leemann, Einjährig-Freiwilliger, Unteroffizier. Wilhelm Rück, Inhaber der Firma D. Rück u. Co., Fabrik für Metall-Gardinen- und Portieren-Stangen. Kurt Sternberg, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter.

Bublitz i. Pom. Kaufmann Hugo Caspari.

Cassel. Plaut, Vizewachtmeister der Reserve im Husarenregiment Nr. 14, Inhaber des Lippeschen Verdienstkreuzes.

Charlotenburg. Ernst Frankel, Zahnarzt. Dr. Ernst A. Heimann, Augenarzt. Herbert Jacob, Kriegsfreiwilliger, Vizewachtmeister, stud. jur. Karl Ahrens, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter, Techniker. Karl Mayer, Offiziersstellvertreter, Amtsrichter. Dr. med. Rosenthal, Oberstabsarzt, Geh. Sanitätsrat.

Cöln. Hans Mayer, Vizewachtmeister beim Westfälischen Fußartillerieregiment Nr. 7. Arthur Alexander, Unteroffizier im Reserve-Infanterieregiment Nr. 258.

Culm (Westpr.). Julian Benjamin, Kriegsfreiwilliger im Jägerbataillon Nr. 2.

Empel. Unteroffizier Max Sander.

Ermsteborn. Vizefeldwebel Leopold Pfifferling, zurzeit als Offiziersaspirant in Döberitz.

Eichwege. Alfred Kahn, Gefreiter, Kriegsfreiwilliger.

Frankfurt a. M. Feldrabbiner Dr. Salzberger. Rechtsanwalt Alfred Cahen, Offiziersstellvertreter in einem Feldartillerieregiment. Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Alfred Guggenheim. Einjährig-Freiwilliger, Unteroffizier Max Nussbaum.

Frankfurt-Niederruschel. Reservist Moritz Grünebaum, im Feldartillerieregiment Nr. 63.

Freiburg i. Br. Hellmut Hellwig, im Infanterieregiment Nr. 113.

Fürth. Erich Obermeyer, Unteroffizier einer leichten Munitionskolonne.

Gailingen (Baden). Pionier Albert Guggenheim, zurzeit in Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Genthin. Unteroffizier Kaufmann Max Hirschfeld.

Gießen. Füsilier Erich Friedberger, im Füsilierregiment von Gersdorf (Nr. 80).

Gilserberg. Felix Stahl, Unteroffizier im Grenadierregiment Nr. 9.

Görlitz. Hermann Löwenberg, Feldmagazin-Inspektor.

Gollub. Apotheker Max Plato.

Gotha. Kriegsfreiwilliger Kurt Simson, Unteroffizier bei einem Feldartillerieregiment.

Hamburg. Simon Bischheim, in Firma S. Bischheim, Vizewachtmeister beim 36. Reserve-Fußartilleriebataillon. Charles Lewin, Einjährig-Gefreiter in einem Reserve-Infanterieregiment.

Heilsberg (Ostpr.). Walter Löewy, Unteroffizier im Reserve-Fußartillerieregiment Nr. 1. Füsilier David Rautenberg.

Kattowitz. Walter Böhm, Kriegsfreiwilliger.

* * *

Sonstige Auszeichnungen.

Apolda. Die Großherzogliche Verdienstmedaille m. Schw. Max Wehler, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Baisingen. Adolf Haarburger erhielt die Württembergische Silberne Militär-Verdienstmedaille.

Bingerbrück. Dem Sanitätsoldaten Moritz Wolf ist die Hessische Tapferkeitsmedaille und außerdem die Rote Kreuz-Medaille verliehen worden.

Breslau. Jähnrich Fritz Marcus, Leutnant bei einer Telegraphenabteilung und Inhaber des Eisernen Kreuzes, erwarb sich das Österreichische Verdienstkreuz.

Darmstadt. Die Preußische Rote Kreuz-Medaille 3. Kl.: Heinrich Rosenberg, freiw. Krankenpflege; bei der 7. Et.-Insp.-König, cand. phil. Spreviae; Walter Dux, freiw. Krankenpfleger, Diazbrinae.

Euskirchen. Ersatzreservist Oscar Anton, beim Reserve-Infanterieregiment Nr. 118, verdiente sich die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Frankfurt a. M. Den Eisernen Halbmond 1. Kl. und die Türkische Tapferkeitsmedaille: Edgar Stern, im türkischen Heeresdienst stehend.

Großheilbronn. Julius Rosenthal, Unteroffizier der Reserve beim bayerischen Feldartillerieregiment Nr. 21, erhielt das Bayerische Verdienstkreuz mit Krone und Schwertern.

Hattingen-Ruhr. Dem Leutnant der Reserve Josef Gumpert, Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, ist der Österreichische Verdienstorden mit der Krone in Gold verliehen worden.

Marktbreit a. M. Assistentarzt der Reserve Otto Schawab, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist mit dem Bayerischen Militär-Verdienstorden vierten Klasse mit Krone und Schwertern sowie mit dem Sanitäts-Orden zweiter Klasse ausgezeichnet worden.

München. Das Bayerische Verdienstkreuz 3. Kl. mit Schw. erhielt Emanuel Lemme.

Niederweisel (Oberhessen). Unteroftiir Löwenheim erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Ossenbach a. M. Oscar Schiller, Gefreiter der Reserve im Infanterieregiment Nr. 168 und Inhaber des Eisernen Kreuzes, erwarb sich die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Oppenheim a. Rh. Stud. med. Willy Schiff, Gefreiter im Fußartillerieregiment Nr. 8, verdiente sich die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Regensburg. Das Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit Krone und Schwertern: Selmar Neuburger.

Wellersweiler. Reservist David Meyer ist mit dem Badischen Silbernen Militär-Karl-Friedrich-Verdienstorden am Bande ausgezeichnet worden.

Wien. Frau Hermine Janowich, geb. Freund, aus Hamburg, Verwalterin im Nekonvalenzentrum „Philanthropia“, ist das Österreichische Ehrenzeichen zweiter Klasse des Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration verliehen worden.

Worms. Karl Tribus, Gefreiter im Fußartillerieregiment Nr. 8, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Würzburg. Das Bayerische Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern: Leonhard Wertheimer, Proviantsamts-Inspektor.

Großfürst Nikolai und die Juden.

Vor der Räumung der jetzt von den verbündeten Armeen besetzten russischen Gebiete haben die russischen Truppen zahlreiche jüdische Einwohner aus ihren Wohnorten vertrieben, ohne sich um ihren weiteren Aufenthalt zu kümmern. Diese auf solche Art heimatlos gemachten eigenen Untertanen werden nun von den russischen Behörden als Kriegslüchtlinge bezeichnet und dabei buchstäblich von Ort zu Ort gejagt. Auf ihrer rastlosen Flucht sind zahlreiche Juden auch im Raumkausus angekommen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat nun einen Erlass herausgegeben, demzufolge alle jüdischen Flüchtlinge sofort den Raumkausus zu verlassen haben. Wohin sie sich begeben sollen, wird in dem Erlass nicht gesagt, offenbar um diese Sorge auf den nächsten Generalgouverneur abzuwälzen, in dessen Rayon die Juden wieder Halt machen sollten.

Die russische Trommel aus Thora-Pergament.

„Eghenlöseg“ schreibt: Zwei Zugführer, und zwar Stefan Sirmai und Franz Weisz, überbrachten dieser Tage dem Pester Rabbiner Dr. Elias Adler eine Kriegsreliquie, welche selbst unter den an Erinnerungsgegen-

ständen dieses an Ereignissen und wunderbaren Wendungen so reichen Weltkrieges sicherlich einen der ersten Plätze einzunehmen verdient. Es ist das eine russische Trommel, welche einen der charakteristischsten Beweise echt russischer Kultur darstellt. Das Leder der Trommel besteht aus Pergament, und zwar aus solchem Pergament, welches aus einer Thorarolle der auch den Christen heiligen Schrift herausgerissen wurde. Der heilige Text, und zwar der im zweiten Buch Moses geschilderte Auszug aus Aegypten, ist deutlich darauf zu lesen, und bloß an jenen Stellen, wo der Tambour auf die Trommel schlug, ist die Schrift etwas verblaßt und verwischt. Da der aus der Thorarolle herausgerissene Teil nicht so breit war wie der Durchmesser der Trommel, wurde er auf beiden Seiten angestückelt. Laut Informationen der Überbringer, wurde diese Kriegsreliquie bei Ravaruska erbeutet. Rabbiner Dr. Adler beschloß, dieses Andenken an den Weltkrieg dem ungarisch-jüdischen Museum zur Aufbewahrung zu überweisen.

Professor Hermann Cohen

Geheimer Regierungsrat usw.

Von Heinrich Nörl-Steiner.

Hermann Cohen zu feiern, bietet sich immer wieder Gelegenheit und Veranlassung.

Vor einigen Monaten veröffentlichte er ein Werk „Deutschum und Judentum“, das kurz gesagt zu dem allerbedeutendsten gehört, das je über dieses Thema gesagt wurde, und dem wir heute möglichst nahe kommen wollen. Kurz vorher erschien in dritter Auflage seine Arbeit „Über das Eigentümliche des deutschen Geistes“, in wenigen Tagen wird ein wichtiges philologisches Werk aus seiner Feder herauskommen.

Am 26. November wird der berühmte Gelehrte, als Guest der Soziologischen Gesellschaft, in Wien lesen. Und dieser rege Mann, dessen Geist spricht, blüht und Früchte trägt wie ein junger Wunderbaum, feierte vor einigen Tagen sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Vielleicht gelingt es einer der großen jüdischen Corporationen, Professor Cohen zu bestimmen, daß er in Wien über seine letzte Arbeit „Deutschum und Judentum“ öffentlich spricht.

Dieses Werk stellt sich äußerlich als eine Broschüre von 48 Seiten Text dar, aber jeder Satz ist durchdränkt von stupendem Wissen, jede Periode bedeutet eine Stufe zu hoher Erkenntnis und das Ganze ist eingehüllt in ein tiefes Wissen vom Deutschen und vom Judentum in ihren geheimsten Zusammenhängen und fernsten Grundlagen.

Hermann Cohen wurde bei seinem Doktorjubiläum von maßgebendster Seite als hervorragende Leuchte der Wissenschaft gefeiert, als Vollender der Lehre Kants und als Gründer der Marburger Schule. Sein Rang als Gelehrter ist unbestritten, er ist aber nicht nur ein Höhepriester der abstrakten Wissenschaft, er ist ein wahrer Cohen, ein echter Priester des Judentums. Kant und seine Lehren gelten mit Recht als die Grundlage der deutschen Weltanschauung und nur ein Mann, der diese kennt wie Cohen und das Judentum so innig und untrennbar liebt wie er, konnte dieses Buch schreiben, das aus dem geistigen Besitz des deutschsprechenden Judentums nicht mehr wegzudenken ist.

Nach Cohen hat das Judentum durch Philo eine Selbstverwandlung durchgemacht, die den griechischen Geist durch die neue Lehre von Logos zum Christentum vorbereitet. Damit bereitet sich das Griechentum auch als eine Grundquelle des Deutschtums vor. So liegt schon nach Cohen die Verwandtschaft in der Geburt.

Die deutsche Philosophie ist Idealismus, aus dem heraus der Deutsche sich für alles Rechenschaft ablegt. Nicht die Eingebung und Erleuchtung sind die Voraussetzung seiner Wissenschaft, sondern der Versuch, „die Probe machen“. Dieser Idealismus ist das Gewissen der Philosophie und der Wissenschaft und damit hängt die allgemeine Bedeutung des Gewissens für alle Richtungen des deutschen Denkens zusammen.

Die Rechenschaft wird als Rechtfertigung zum Schlagwort der Reformation. Mit dieser tritt der deutsche Geist in den Mittelpunkt der Weltgeschichte. Mit der Reformation ist dem modernen Menschen die Unterscheidung lebendig geworden zwischen Gewissheit in der Erkenntnis in der exakten Wissenschaft und der in den Glaubensfragen. Es tritt die Sittlichkeit an die Seite der Religion, sie wurde nicht als Gegnerin gedacht, welche die Religion zu ersezzen hätte, sondern als Beistand, als Bürgschaft, als die Idee der Religion. Und dadurch berühren wir die Bibel und kommen auf das Judentum.

Nach jüdischer Erkenntnis ist Gott das Sein und in ihm hat die Welt ihren Grund und ihren Halt. Das Denken Gottes ist nicht das Denken der Wissenschaft, sondern der Liebe. Die Erkenntnis Gottes ist die Liebe und das ist das echte biblische Wort für den Ausdruck des Glaubens in der Reformation.

Cohen kommt dann auf Maimonides zu sprechen, der, ohne die Institution der Religion anzugreifen, überall ihre Gründe sucht. Die Reinheit der Seele, für die der Jude täglich betet, ist der Grundpfeiler der jüdischen Frömmigkeit. Daher sucht er keinen Mittler zwischen Gott und Menschen; der Mittler zwischen Gott und Menschen ist des Menschen Vernunft, sagt Iben Esra.

Auch Kant, der die Freiheit mit der Pflicht vereinigt, denkt die Pflicht als die Unterwerfung der Person unter die Persönlichkeit. Er bahnt die Unterscheidung zwischen Ethik und Religion an und ihre innere Verbindung. Sie heißt in der jüdischen Religion Seele und Geist des Menschen und ist nebst Gott die Grundkraft der Religion in den Psalmen.

Mit den Psalmen berührt Cohen die tiefe Verwandtschaft zwischen Deutschland und Judentum. Der ästhetische Geist bildet überall ein Zentrum des nationalen Geistes. Poesie und Musik sind hervorstechend deutsch und von aller Poesie bildet die Lyrik den Grundquell. Die deutsche Lyrik ist mit den Psalmen innig verwandt, daher vielleicht die Begeisterung Luthers für diese jüdische Lyrik.

Damit haben wir einiges in ganz armen Strichen wiederholt, was Cohen grundlegend über die Verwandtschaft der beiden Volksseelen sagt. Er kommt dann auf die Entwicklung des Judentums in Deutschland, auf Mendelssohn, den er als Philosoph vielleicht überschätzt, weil er ihn sehr liebt und dessen deutsche Bibelübersetzung sicherlich sehr viel dazu beigetragen hat, das Deutschland der Juden im Osten aufrechtzuerhalten.

Er erklärt die Bedeutung der deutschen Predigt für den jüdischen Kultus, den deutschen Ursprung der Wissenschaft des Judentums. Er beweist, daß der Sozialismus, wie er sich in Deutschland herausgebildet hat und von dort aus die Welt erfüllt, eine Verschwesterngung deutscher und jüdischer Denkart und Ethik bildet, und schließt mit einer Apotheose des deutschen Friedenswillens, der in der messianischen Idee des israelitischen Prophetismus als Schwerpunkt der jüdischen Religion eine große Stütze finden muß.

Man kann dieses kleine Werk nicht ohne Ershütterung beiseite legen. Die weit ausgreifenden Gedanken bauen sich auf wie mächtige Stützbogen eines überirdischen Tempels. Die Frage, ob Cohen Assimilant ist oder

nicht, fällt gar nicht ins Gewicht. Man denkt bei Menschen, die auf solcher Höhe der Erkenntnis stehen, nicht an unsere landläufigen Begriffe. Wenn alle Juden und besonders jene von der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Höhe eines Cohen es verstehen würden, daß Deutschland mit dem Judentum so zu vereinigen, daß eines von dem anderen unlösbar und untrennbar wäre, wenn alle Juden ein gemeinschaftliches Leben von solcher Größe und von solcher Kraft lebten, dann hätten wir gar keine Verarlung, uns mit diesen Unterscheidungen abzugeben. Denn genau so wie in diesem dünnen Werkchen das weit ausgreifende Wissen eines sehr reifen Menschenalters, größte Fähigkeiten und allumfassende Erkenntnis sich konzentrieren, so strömt aus Cohen, wenn man persönlich mit ihm in Berührung kommt, das jüdische Wissen und das jüdische Empfinden. Er belegt jeden Ausspruch mit Bibel- und Talmudtext, er vereinigt mit sicheren Worten die Lehre Mosis mit der Lehre des Königsberger Gelehrten, geht freudig und sicher seinen Weg dort, wo andere suchen und zweifeln.

Es ist mir klar, daß diese Arbeit auch leichtem Assimilantentum Vorschub leisten wird. Aber das ist kein Grund, das Lob dieses Werkes zu mindern. Die steigende Bedeutung, die das Deutschland in diesem Kriege gewinnt, gebietet es jedem Juden deutscher Kultur — und Cohen beweist, daß wir ihr alle verpflichtet sind —, dieses billige Werk „Deutschland und Judentum“*) anzuschaffen, seinem Verständnis nahe zu kommen und sich mit seinem Inhalt kritisch oder Zustimmend auseinanderzusetzen.

Korrespondenzen.

Kaiserlicher Rat Adolf Schramek.

Der plötzliche Heimgang des Kultusvertreters kais. Rat Adolf Schramek hat in allen Kreisen der Wiener Judentum aufrichtige Teilnahme geweckt, denn der Heimgangene war nicht bloß ein arbeitsfreudiges Mitglied des Vorstandskollegiums, er war auch ein edler Menschenfreund, der hochherzig geholfen aus eigenen Mitteln; ein Freund und Schäfer jüdischer Gelehrter, die an ihm stets einen großmütigen Förderer gefunden. Seine Popularität zeigte sich in der zahlreichen Beteiligung bei dem am 4. d. M., vormittags, stattgefundenen Leichenbegängnis.

Die Witwe Frau Regine Schramek, die Kinder und die übrigen Familienmitglieder des Verbliebenen umstanden schmerzerfüllt den Sarg. Vor Beginn der Trauerfeier hatten sich eingefunden: der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Alfred Stern mit dem Vizepräsidenten Hofrat Dr. Rappaport und den Mitgliedern des Vorstandes Richard Bettelheim, Dr. Jakob Deutsch, Moritz Eißler, Architekt Jakob Gartner, Emanuel Grünwald, Ernst Hirsch, Em. Hoffmann, Dr. Felix Katzan, kais. Rat Sig. Anders, Prof. Dr. Josef Pollak, Eduard Schwarzs, S. Steiner, der Vizepräsident des Bethausvorstandes Dr. Markus Spicker mit den Mitgliedern Anton Bed, Direktor J. Brichta, Carl Freund, Doktor Kapralik, Theodor Kohn, Rudolf Kohn, kais. Rat Leopold Langer, Dr. Elias Münnz und kaiserlicher Rat J. Wilhelm; Oberrabbiner Dr. Giedemann mit den Gemeinderabbinern und den Rabbinern der Vereinsbethäuser; der Präsident der „Chewra-Kadisha“ Salo Cohn mit den Vorstandsmitgliedern S. Goldmann, Jakob Karpeles, Kommerzialsrat Philipp Kohn, C. Lemberger, Leopold Otto, kaiserlicher Rat Leopold von

*) Toepelmanns Verlag, Gießen.

Sachs und Sal. Simon; Sekretär kais. Rat Dr. Lieben mit dem Amtsvorstand Freistadt; ferner in Vertretung des Zweigvereines vom Roten Kreuz im zweiten Bezirke Hofrat Dr. Berstl mit den Mitgliedern der Zeitung, Hofrat Doktor Schlag, eine Abordnung des Vereines der Leipziger in Wien, bestehend aus Oberlandesgerichtsrat Dr. Spiegel und Kommerzialrat S. Rosenzweig, alle Vorstandsmitglieder des Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Huldigungstempels in Wien am Volkert; eine Abordnung der israelitischen Kultusgemeinde Baden (Oberrabbiner Reich, Vizepräs. S. Rausnick, Brüder A. Schneide, S. Mandl und Adolf Raab); eine Abordnung der israelitischen Kultusgemeinde Leopold, der Heimatgemeinde des Verbliebenen, geführt vom Rabbiner Dr. F. Hillel und dem Vorstande Dav. Spitzer; Tempelverein „Adas Jisroel“ (Dr. Reininger, Wolf Pappenheim); Tempelverein 8. Bezirk (kaiserlicher Rat Albert Frankl, Adolf Beck); die Obmänner der Tempelvereine Chesarzt Dr. Schnepp, Doktor Schnöpfmacher, Dr. Jakob Engel und Hoffmann, in Vertretung der „Israelitischen Allianz“ in Wien Herr Wilhelm Pappenheim, für die „Weibliche Fürsorge“ Frau Margarethe Grunwald und für den Verein „Zuflucht“ Frau Dr. Hopfner, für den Kantorenverein Oberkantor Bauer, Börserat Sobotta, Gemeinderat Neustadt, die Bezirksräte Philipp Bak, Kübner und Hoffmann, Notar Dr. Hermann, kaiserlicher Rat Doktor S. Krüger, Advokat Dr. Josef Winterlich, das Präsidium des Waisenrates im 2. und 20. Bezirk, bestehend aus dem Präsidenten Bezirksrat Dr. Bradn, dem Vizepräsidenten Kommunallehrer S. Kulta, Frau Adele Schwarz und Alois Berger, der Obmann des Vereins „Einheit“ Bernhard Hösbauer und die Herren A. Fischer und Max Hösbauer, Tempelverein „Beth Israel“ (Rabbiner Mayerohn, Obmann Alexander Landau, Dr. Leo Landau, J. Weichselbaum); Tempelverein für den 20. Bezirk, Bethamidrasch Talmud Thora (Obmann Leopold Hirsh); ferner Abordnungen der Bethausvereine „Montefiore“, „Tefilath Tschurun“ im Prater, des dritten Bezirkes, Erdbergstraße, sowie der Weißgärtner, „Ahdus Jisroel“ in der Rembrandtstraße, Vereinsvorsteher Jacob H. Straßberg, Religionsinspektor Professor Kanitz in Vertretung des Vereines israelitischer Religionslehrer, die Schriftsteller Dr. Josef S. Bloch und Dr. M. Löwy, der Sekretär der „Österreichisch-Israelitischen Union“ Siegfried Fleischer, die Präsidentin des Frauen-Wohltätigkeitsvereines „Providentia“ Mathilde Herzl, Direktor Max Fischer der Israel. Kinderbewahranstalt, Ortschulrat Josef Nuchs, Direktor Knote der „Providentia“, die Industriellen Karl Lemberger, Leopold Simon, Julius Wolf u. mehrere Verwaltungsräte der Versicherungsgesellschaft „Phönix“, Abordnungen verschiedener Wohltätigkeitsvereine, denen der Verbliebene angehört hat.

Um 10 Uhr trat Präsident Dr. Alfred Stern an den Sarg und nahm für den Vorstand Abschied von dem bewährten Mitglied. Der Sarg wurde dann gehoben und, während Oberkantor Morgenstern, begleitet vom Kantor Turberger und dem Chor, die ergreifenden Trauergesänge vortrug, vors Trauerhaus getragen. — Dann bewegte sich der Leichenzug durch die Pöllersdorfgasse zum Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Huldigungstempel am Volkert. Die Leiche wurde in das Gotteshaus getragen. Kantor A. Stift sang ergreifend die Gebete; darnach hielt Rabbiner Dr. Fünf dem Toten einen herzlichen Nachruf mit einer eingehenden Würdigung. Der Trauerzug

bewegte sich sodann über die Kaiser-Josefstraße und die Praterstraße in die Tempelgasse zum Leopoldstädter Gemeindetempel, dessen Tor offen stand. An dem Tempel vorbei, nahm der Kondukt den Weg zum Centralfriedhof. In der Ceremonienhalle der israelitischen Abteilung hielt Rabbi Dr. Grunwald dem Toten einen warmen Nachruf. Dann sprach der Vizepräsident des Bethausvorstandes Dr. Markus Spitzer im Namen der Kollegen im Vorstande einen schmerzerfüllten Abschiedsgruß. Darnach wurde die Leiche beigesetzt.

Außerdem sprach im Namen der Leioniker Gemeinde Herr Rabbiner Dr. Hillel dem Verblichenen den Dank für alle Wohltaten aus, die er seiner Heimatgemeinde erwiesen hat. Am Grabe sprach schließlich Vereinsvorsteher Adler als Obmann-Stellvertreter des Tempelvereines „Am Volkert“ Worte des Dankes für das segensreiche Wirken des Verewigten an der Spize dieses Vereins.

Leopoldstädter Kranken-Unterstützungsverein „Nächstenliebe“.

Wien, 2. Bezirk, Große Stadtgutgasse 34.

Der Vorstand dieses Vereines hielt am 4. November nach dem Leichenbegängniß seines verstorbenen Obmann-Stellvertreters, des kaiserl. Rates Herrn Adolf Schramek, in Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder eine Trauerfeier ab, bei welcher der Obmann Herr Moriz Rosenblatt dem Verewigten einen warmen Nachruf widmete und im Namen des Vereines den Dank dafür aussprach, daß er während seiner 35 jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand des Vereines die Interessen des selben unentwegt und in selbstlosester Weise gefördert hat.

Nach der Trauertagung, welche der Vorstand stehend angehört hatte, schloß der Obmann zum Zeichen der Trauer die Sitzung.

Requiem für den verewigten Ersten Vizepräsidenten Dr. Gustav Kohn im Leopoldstädter Gemeindetempel.

Dienstag, den 9. November, nach Ablauf der Scheinjchim seit der Beiseitung des heimgegangenen Vizepräsidenten Dr. Gustav Kohn, fand nachmittags 5 Uhr im großen Tempel der Leopoldstadt eine Trauerfeier der israelitischen Kultusgemeinde zu Ehren des Verewigten statt. Erschienen waren außer der trauernden Familie u. a. der Präsident der Kultusgemeinde Dr. Alfred Stern mit dem gesamten Kultusvorstand, kais. Rat Dr. Lieben mit dem Beamtenkörper, der Vizepräsident des Bethausvorstandes Dr. M. Spitzer mit sämtlichen Kollegen, die in Wien anwesenden Gemeinde-, Vereins- und Feldrabbiner, Kultusvertreter Salo Cohen an der Spize des Vorstandes der Chewra-Kadijcha, die Obmänner der Bethausvereine, die Mitglieder der Bezirkskommission mit dem Obmann Dr. Winterlich an der Spize, der Präses der Jüngshauser Chewra-Kadijcha Weinberger, der Vorstand der Armenanstalt M. A. Pollak, Kantoren unter Führung des Oberkantors Don Fuchs und zahlreiche Vereinsabordnungen. Die Feier eröffnete ein Sulzer'scher Psalm, der vom Oberkantor Morganster und den vereinigten Chören vorgetragen wurde. Das Dirigentenamt lag in den Händen des Chormeisters Prof. Josef Sulzer, die Begleitung in denen des Organisten Menzer. Hierauf betrat Rabbiner Dr. Grunwald die Kanzel, um die weitverzweigte erlyckliche Tätigkeit des Verewigten zu schildern. Hieran schloß sich der Vortrag des Schwinni und El mole rachamim. Die Trauerfeier übte auf alle Anwesenden einen erichtlich weihevollen Eindruck.

Gedenkfeier für Dr. Gustav Rohm sel. And. in der „Jüd. Toynbeehalle“.

Am Sonntag, den 7. November, fand in der „Jüd. Toynbeehalle“ (Josephine Mendl-Wohlfahrtsheim) der Eröffnungsabend der Wintervorträge 1915/16 statt. Der Abend war als Ehrung für den unvergesslichen Ersten Vizepräsidenten Dr. Gustav Rohm gedacht. Nebst der Familie des Verbliebenen waren mehrere Mitglieder des Bethausvorstandes für den 1. und 2. Bezirk, die Herren Anton Bed, Rudolf Rohm und zahlreiche illustre Gäste erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man Herrn Hofrat Prof. Dr. A. Polliher, Director Jacques Brichta u. a. m. Der Obmann der „Toynbeehalle“, Herr Dr. J. Samuely, eröffnete den Abend mit einer warmempfundenen Ansprache, in welcher er das edle Wirken des Dahingegliederten in den von ihm beliebten zahlreichen Ehrenstellen schilderte. Hierauf sprach der Obmann-Stellvertreter Herr Karl Freund in seiner herzlichen Art bewegte Worte des Gedenkens, in denen er besonders die große Kinderliebe des Verbliebenen zum Ausdruck brachte. Im Anschluß daran hielt darauf Herr Rabbiner Dr. J. M. Bach seinen Vortrag über „Soziale Ethik im Judentum“, wo der Redner in populärer Weise die erhabenen Prinzipien jüdischer individueller und gesellschaftlicher Sittlichkeit entwidmete. Das zahlreiche Publikum nahm die belehrenden Ausführungen, die vielfach an das ethisch-soziale Wirken des a. Jusfrüh enttissten Dr. Gustav Rohm anknüpften, mit Dankbarkeit an und zollte dem Vortragenden reichen Beifall.

Chanukka-Spenden an unsere Krieger im Felde.

Von zahlreichen Offizieren und Mannschaften laufen dringende Bitten ein, unsere tapferen jüdischen Krieger anlässlich des Chanukkafestes mit Liebesgaben zu bedenken.

Jüdische Brüder und Schwestern! In diesem größten aller Kriege befindet jeder unserer jüdischen Soldaten Makkabäermut, jeder führt neuen Glanz zu dem Ruhme, mit dem einst Juda der Makkabäer und die Seinen unser Judentum verklärten haben, jeder sicht ein neues Blatt zu dem Kränze, der unverwelkt aus jenen Tagen der Vorzeit unsere Gemeinschaft zierte.

Zeigen wir uns ihrer würdig und ihnen dankbar! Vergessen wir sie nicht an unserem Makkabäerfeste!

Bezalel.

Chanukka-Liebesgaben befördert an die im Felde befindlichen Seelsorger zur Verteilung an jüdische Soldaten im Felde Frau Dr. Grunwald, Wien, 2. Bez., Ferdinandstraße 23.

Vorherige Spenden:

Firma Josef Schlesinger: 2 Karton Chanukkahäute.
Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuz: Monatspende 3000
Stück Zigaretten.
Einige Jungjuden zur Anschaffung von Liebesgaben Kr. 6.—;
Jso Willinger 10.—.

Aufruf!

Spendet Bücher für jüdische Kriegsgefangene!

Unser Vaterland beherbergt jetzt Tausende und Über-tausende unfreiwilliger Gäste aus dem Auslande, lebens-die Zeugen der großen, einzige in der Weltgeschichte da-stehenden Siege der verbündeten Heere. Unter all den Kriegsgefangenen befindet sich eine recht erkleckliche Zahl von Juden, die in ihrer Mehrzahl glücklich sind, nicht mehr gegen Österreich kämpfen zu müssen.

Diese Opfer des Zarismus verdienen in hohem Grade unser Mitgefühl und sind berechtigt, auch unseren Opfermut in Anspruch zu nehmen.

Für das physische Wohlergehen der Kriegsgefangenen wird von den zuständigen Stellen in wohlwollendster Weise gesorgt, aber an der jüdischen Öffentlichkeit ist es, die Pflicht zu übernehmen, wenigstens die bescheidensten geistigen Bedürfnisse der jüdischen Kriegsgefangenen zu befriedigen.

Die Einsamkeit und Abgeschiedenheit vom liebsten Familienherd verursacht unseren Glaubensgenossen in der Gefangenschaft des Kummers und der Sorge ge-

nug, und es gibt für diese schmachenden Seelen kein besseres Heilmittel als ein gutes Buch, welches die traurige Wirklichkeit vergessen läßt. Für uns Juden, das Volk des Buches, hat stets die Lektüre und das durch sie angeregte Denken zu einem wesentlichen Teil den Lebensinhalt bedeutet. Auch die jüdischen Kriegsgefangenen sollen in guten und anregenden Büchern Trost und Erbauung finden.

Unsere bisherige Tätigkeit in dieser Richtung hat uns vielfach den Beweis erbracht, wie groß und stark das Verlangen nach geistiger Nahrung bei den jüdischen Kriegsgefangenen ist. Viele Briefe voll des Dankes sind uns zugekommen. Ein jüdischer Kriegsgefangener schreibt uns: „Heute ist ein halbes Jahr seit dem Tage verflossen, an welchem ich dank Ihrer Bemühungen die erste jüdische Zeitung: die „Wiener Morgenzeitung“ bekommen habe. Ich werde nie vergessen das Licht und den Trost, welche das lebendige jüdische Wort meinem jährligen Leben gebracht hat. Ich bin also doch nicht abgeschnitten von der Welt — von meinem Volk — in so ernster Zeit — von seinen großen Sorgen und seiner großen Freude...“

Wir richten daher an alle mitsühlenden Juden die Bitte, möglichst viele Bücher und Zeitungen in jüdischer und hebräischer Sprache oder Geldspenden für diesen Zweck an die Adresse des Herrn Rabbiners Dr. Grunwald in Wien, 2. Bez., Ferdinandstraße 23, zu senden.

Das Komitee.

Verein „Einheit“.

Dieser Verein, der seit Kriegsbeginn täglich über 4000 Menschen, darunter Beamten- und Angestelltenfamilien, gegen ganz geringes Entgelt und zum großen Teile sogar unentgeltlich mit gesundem Essen ausspeist, hat es auch auf sich genommen, unsere in den verschiedenen Spitälern befindlichen jüdischen Soldaten richtig auszuspeisen. Dem Verein ist nun von der Zentralleitung des Roten Kreuzes ein überaus schmeichelhaftes Dankeschreiben zugekommen, welches wie folgt lautet:

„Die Verwaltungskommission unseres Vereins-Reservespitals Nr. 9 hat uns mitgeteilt, daß der Verein „Einheit“ anlässlich der israelitischen Feiertage allen in diesem Spitäle untergebrachten verwundeten Soldaten israelitischer Konfession Ausspeisungsmarken unentgeltlich zur Verfüllung gestellt hat. Wir beeilen uns, dem geehrten Präsidium für sein hiedurch und auch früher schon wiederholte bewiesenes humanitäres und patriotisches Wirken unseres verbindlichsten Dank auszusprechen. Für die Vereinsleitung: Franz Graf Thurn und Taxis.“

Anschließend wollen wir noch erwähnt haben, daß einige an der Spitze des Vereines stehende Vorstandsmitglieder sich auch um das Rote Kreuz vielfach verdient gemacht haben und dafür auch entsprechend ausgezeichnet worden sind. Es sind das die Herren: Bezirksrat Philipp Bak, Direktor Alexander Geiger und Dr. Wolfgang Bollag. Der Verein „Einheit“ hat erst kürzlich einen Aufruf zur Unterstützung seiner edlen Zwecke veröffentlicht und begeht wirklich jedermann ein gutes Werk, der es dent heute bereits unentbehrlichen Vereine möglich macht, seine segensreiche Tätigkeit unge schwächt aufrechtzuerhalten, denn ohne reichliche Unterstützung wäre dies bei den heutigen Lebensmittelpreisen kaum mehr möglich.

Vermischtes.

Kranzablösungsspenden zugunsten der Chewra Kadisha in Wien

I. Seitenstettengasse 4
für arme franke Glaubensgenossen.

Anlässlich des Ablebens des sel. Baron Geza Guttmann: Julius Klein und Frau Kr. 100.—, Jidó Eisner 30.—, W. Zierer 100.—, Milli und Leo Oppenheimer 30.—, Alfred und Margarete Zierer 50.—, Michel Benies 40.—; zusammen Kronen 620.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Johanan D. Acriel: Salomon Sarfati Kr. 20.—, Sarina Lazar Sušin 10.—, Leon Löry 5.—, Paula und Viktor Acriel 50.—, Hofrat Dr. Albrecht 10.—, Dr. S. Elias 20.—, Dr. Julius Elias 20.—; zusammen Kr. 135.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Marie Jeilinel: Leopold Jeilinel Kr. 10.—, Ella Perner 10.—, Gustav und Ida Hollitscher 10.—; zusammen Kr. 30.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Salomon Blucher: Lazar Blucher Kr. 2.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Max Weisz: Julius Gröschl Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Marie Rothstern: Familie S. Brenner Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Olga Monath: Karl und Charlotte Heller Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Johann Glaser: M. Blau Kr. 3.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Wilhelm Pollitzer: David und Adolf Pollitzer Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Berthold Rothkopf: Alois Bittmann Kr. 2.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Olga Monath: Eugen Benzion Kr. 20.—, Robert Koritschoner 20.—, Mathilde Mainz 20.—, Mizi Klein 20.—, Richard Po 20.—, Dr. Wilhelm Oppenheim und Frau 40.—; zusammen Kr. 140.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Marie Bondy: Haag und Ganauser Kr. 15.—, Ludmilla Radlej 10.—, Sigmund Zunk 10.—, Louis Bondy 10.—, Dr. Zunk 5.—; zusammen Kr. 50.—.

B. R. In dankbaren und liebvollen Gedanken an meine Eltern Kr. 50.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Moriz Schüller: Familie Moriz Brumer Kr. 20.—, Familie Hugo Schönberger 10.—, Familie Freischlinger 3.—, Familie M. Kaiser 10.—, Familie Albert Kaiser 10.—, Familie Josef Areli 10.—; zusammen Kr. 63.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Moriz Mehl: Familie Friedrich Krauß Kr. 10.—, Familie Max Führer 5.—, Familie Kerpin 5.—; zusammen Kr. 20.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Betti Ferri: Samuel Ferri Kr. 10.—, Hermine Fabri 5.—; zusammen Kr. 15.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Rosa Donznajst: Doktor Josef Rosenzweig und Frau Kr. 20.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Jakob Braunstein: Leo Schreiber Kr. 4.—, Frau Karl 4.—; zusammen Kr. 8.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Blume Wittkowitz: Adele Kitay Kr. 5.—, Markus Papernit 5.—; zusammen Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Sigmund Hoffmann: Maximilian Deutsch Kr. 20.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Hugo Beer: Dr. Emil Weinberg und Frau Kr. 10.—, H. W. 3.—, Dr. Simon Steiner und Frau 5.—, David Beer 20.—, Johanna Beer 20.—; zusammen Kr. 58.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Felix Diamant: Philipp und Heinrich Rahane Kr. 10.—, Dr. Heinrich und Sofie Rahane 10.—, Max und Adele Schlesinger 5.—, Leopold Landeis 20.—; zusammen Kr. 45.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Karoline Göhl: Anna Herschmann Kr. 50.—, Julius Wolf und Frau 20.—, Heinrich Fühler 30.—, Simon Deutsch 20.—, Josef Weißkopf 10.—, Heinrich Pollak 20.—, Frau Johanna Seligmann 20.—, Familie Bertold Schid 50.—, Otto Schid 30.—, Frau Betty Göhl 20.—, Frau Dr. Neumann 20.—, Familie Ing. Alfred Göhl 20.—, Paul Göhl 20.—; zusammen Kr. 330.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Charlotte Popper: Doktor Ludwig Pid Kr. 10.—, Karl Kohn 50.—, Heinrich Kramer 50.—; zusammen Kr. 110.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Adelheid Zwillinger: Max Stern Kr. 20.—, Julius Stern 20.—, Familie Weißmann 10.—; zusammen Kr. 50.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Dr. Gustav Kohn: Familie Ignaz Barany Kr. 20.—, Hofrat Dr. Adam Pollitzer 20.—, Dr. Robert Heller 25.—, Sandor Flaschner 10.—, Johann Lampl, Obmann des Tempelvereines 10. Bez. 20.—, Dr. Alfred Rie 20.—, Bethaus Achim Werentz 10.—, Frau Julie Zerner 10.—, Ernst Hirsch 40.—, Frau Karla Fleischner 20.—, Albert Kurth 20.—, Dr. Paul Kurth 20.—, Eduard Porges 20.—, Adolf Schramel 20.—, Adolf Jakobsohn 10.—, Hiezinger Tempelverein 30.—,

Dr. Elias Münz 20.—, Rudolf Kohn 20.—, Karl Freund 20.—, Familie Adolf Schid 20.—, Emil und Adele Höning 20.—, Emanuel Grünwald und Frau 20.—, Israel Frauenverein 21. Bez. 10.—, Wilhelm Seinis und Mutter 10.—, Herr und Frau Felix Hod 20.—, Herr und Frau Hermann Berliner 10.—, Salo Cohn 50.—, Dr. Josef Winter 20.—, t. t. Oberarzt Dr. Braun 10.—, Dr. Max Überholz (für Flüchtlinge) 20.—, Ignaz Blah (für Flüchtlinge) 10.—, Adolf Hecht 10.—, Sigmund Kornmehl 10.—, Feldrabbiner Dr. M. Tauber 10.—, Feldrabbiner Dr. A. Frankfurter 10.—, Dr. Josef Jeger 100.—, Beihausverein Montefiore 20.—, Schönlatern-Bethausverein 20.—, Kranken-Unterstützungsverein „Menschlichkeit“ 10.—, Sekretär Josef Kohn 20.—, Philipp Kohn 50.—, Sekretär Josef Fuchs 10.—, Verein „Einheit“ 20.—, Karl Lemberger 30.—, S. Goldmann 30.—, S. Steiner 10.—, Dr. A. Rapaport 20.—, Josef Fuchs 10.—, Don Fuchs 20.—, Deister Israel Union 50.—, Dr. Emil Adler 10.—, Siegfried und Rudolf Bad 10.—, Jüdischer Schulverein 9. Bez. 20.—, Max Papenheim 10.—, Ignaz Weisz 10.—, Cafetier Herz 10.—, Philipp Türk 10.—, Deister-Ungar. Kantorenverein vom Oberkantor Bauer und Oberkantor Morgenstern 20.—, Ludwig Adler 20.—, Frau Dr. Isidor Lederer 20.—, Direktor J. Brichta 20.—, Mathias Matras 10.—, Orth.-Israel. Kultusgemeinde Preßburg 20.—, Hofrat Prof. Dr. A. Pollitzer 100.—, Dr. Bernhard Reich 50.—, Ferdinand Karpeles 100.—, Paul und Em. Lemberger 50.—, Dr. Jakob Engel 20.—, Jakob S. Straßberg 20.—, Jakob Karpeles 30.—, Leopold Rulka 20.—, Moriz Hader 20.—, Kommerzienrat Max Schweiger 20.—, Frau Pauline Rander (zum Schutz armer israel. Kinder) 10.—, Wiener Frauenverein 30.—, Dr. Alfred Berger 30.—; zusammen Kr. 1715.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Rudolf Grisch: Sandor Flaschner Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Josefine Friedjung: Doktor Alois Friedjung Kr. 10.—, Max Großmann 5.—; zusammen Kr. 15.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Therese Wantoch: A. W. (für Flüchtlinge) Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Béla Klein: Salomon und Ilona Wellesz Kr. 20.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Josef Wehrer: Salo Rohane Kr. 4.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Karl Alter: Adolf Ullmann Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Julie Fried: Josef und Mathilde Sittig Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Samuel Bernstein: Sig. Buber Kr. 5.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Sofie Löwy: Adalb. Stern und Frau Kr. 10.—, Ida Fürth 15.—, Ernst und Olga Fürth 15.—, Emil Wiener 10.—, Regine Wiener 10.—; zusammen Kr. 60.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Dr. Bernhard Gesang: Dr. Jon Reiß Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Markus Heim: Elise und Flora Landau Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Bernhard Zuderbäder: Nathan Deutsch Kr. 5.—, Josef Stein 10.—; zusammen Kr. 15.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Dr. Heinrich Kraszna: Dr. Arnold Boscer Kr. 100.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Rosa Rehier: Johanna Bauer Kr. 20.—, Karl Widium 10.—; zusammen Kr. 30.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Moriz Schwarz: Oberleutnant Schwarz Kr. 20.—, Josef Preller 20.—; zusammen Kr. 40.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Katharine Schön: Doktor Moriz Wolf Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Julius Mittler: Michael Benies Kr. 100.—, Henriette Benies 50.—, Baron Haymerle 100.—, Adolf Rösterlik 100.—, Pauline Ratz 40.—, A. B. 50.—; zusammen Kr. 440.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Isidor Roen: Alfred Rubner Kr. 20.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Emma Löwy: Dr. W. Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens des sel. Ludwig Feigesstod: Jacques Waller Kr. 10.—.

Anlässlich des Ablebens der sel. Emma Löwi: Ferdinand Kohn Kr. 50.—, Josef Kruger 50.—, Karl Neumann 50.—, Marie Todesko 50.—, Dr. Ludwig Hesch 25.—, Rudolf von Kahler 20.—; zusammen Kr. 245.—.

Österreichisches Landeskomitee und Hilfskommission 1915 für Palästina.

Schlag auf Schlag haben wir durch das Hinnehmen unserer beiden Arbeitsausschüsse mitglieder der seligen Herren Doktor Gustav Kohn und fai. Rat Adolf Schramel die schwersten Verluste erlitten. Schon der Name des verewigten 1. Vizepräsidenten der Wiener israelitischen Kultusgemeinde, weit und breit bestens bekannt bedeutete für unser Unternehmen die wirkamste Empfehlung. Die Wärme, mit der er, der beispiellos beschäftigte, sich unseres

Werkes annahm, insbesondere die Meisterschaft, mit der er unsere Versammlung am 24. August d. J., alte Gegenseite ausgleichend, leitete, wird uns unvergesslich bleiben und sichert ihm bei allen Beteiligten ein bleibendes ehrendes Andenken.

Würdig stand ihm, mit der Verwaltung der Kasse unserer Hilfskommission betraut, die unzählbare Kraft des in den weitesten Kreisen mit Recht hochgeschätzten faij. Rates Adolf Schramek zur Seite. Als Nassides heiligen Landes mit den dortigen Verhältnissen bis ins einzelne vertraut, war er durch sein herzgewinnendes, grundgütiges Wesen, durch seine grenzenlose Mildtätigkeit, sein Ansehen und seinen Werbeeifer wie kaum ein zweiter berufen, uns zu unterstützen und zu vertreten. Seine Pläne, unserer Arbeit einen weiteren Rahmen zu geben, durchquerte sein plötzliches Hinscheiden. Seinen Namen wird die Geschichte unserer Hilfskommission mit leuchtenden Lettern verzeichnen.

ת ב צ ה

Spende der israel. Kultusgemeinde Mähr.-Östran gesammelt durch Herrn Rabbiner Dr. Spira: von Bernhard Lenzner Wittowitz, H. A. Kronen 20.—; Moritz Wechsler, M.-Östrau, H. A. 5.—; Adolf Klein, H. A. 5.—; Bernhard Krüger, H. A. 10.—; Arnold Löwy, H. A. 10.—; Josef Spitzer, H. A. 20.—; Lazar Grünberger, H. A. 5.—; Rabbiner Dr. Spira, H. A. 4.—; Advokat Dr. Hermann Fuchs, H. A. 10.—; Josef Fuchs, H. A. 10.—; Julius Knöpfelmacher, H. A. 10.—; Sigmund Moraw, H. A. 10.—; Direktor Karl Löw, H. A. 10.—; Dr. Rubin Färber, H. A. 1.—; Samuel Forischer, H. A. 5.—; Advokat Dr. Max Beer, H. A. 20.—; Prof. Dr. Jakob Tauber, H. A. 5.—; Jakob Rosenzweig, H. A. 5.—; Heinrich Thieberger, H. A. 20.—; Sigmund Roth, H. A. 10.—; Max Schinnerer, H. A. 5.—; J. M. Laufer, H. A. 5.—; Salomon Reichofsky, H. A. 10.—; Moritz Wechsler, H. A. 5.—; N. N. 2.—; Ignatz Borger, H. A. 2.—; Eduard Zweigenthal, H. A. 2.—; David Grün, H. A. 3.—, davon Porto und Jusafio ab, zusammen Kr. 216.43.

Israelitische Kultusgemeinde Pohlitz, H. A. 20.—; Moritz Auerbach, Budapest, H. A. 5.—; Dr. Szikla, Budapest, H. A. 10.—; Adolf Blau, Budapest, H. A. 20.—; Chewra Kadisha, Tschau, V. A. 152.40; Rabbiner Dr. M. Rahn, Bad Mergentheim von D. Fröhlich M. 13.84; von Israel. Frauenverein M. 20.—, zusammen Kr. 47.—.

David Neumann, Wien, H. A. 5.—; Dr. Heinrich Kosef, Wien, H. A. 2.—, V. A. 2.—; R. Braun, Wien, H. A. 1.—, V. A. 1.—; Israel. Kultusgemeinde Wall.-Meierisch, H. A. 70.—; Leo Deutsch, Baden, H. A. 10.—; Dr. Alfred Grünheim, Wien, H. A. 0.—; S. Vogel, Karlsruhe, H. A. 4.16; Frau Prager, Breslau, H. A. 4.16; Ludwig Berman, Wien, H. A. 2.—; Jakob Walter, Wien, H. A. 18.—; Sammlung Rabbiner Moritz Friedmann, Linz, H. A. 17.—; Sigmund Kober, Wien, H. A. 10.—; Fräulein Paula Freund, H. A. 5.—; Karl Anspach, Wien, H. A. 3.—; Ferdinand Goldstein, Breslau, H. A. 3.—; Israel. Kultusgemeinde Mistelbach, H. A. 68.—; Israel. Kultusgemeinde Saaz, H. A. 50.—; Daniel Heymann, Breslau, H. A. 41.66; Humanitärer Geselligkeitsverein „Die Holleschauer“, Wien, H. A. 10.—; Theodor Aron, Wien, Tempelspende des Vereines „Beth Hachnotot“, H. A. 155.—; Israel. Kultusgemeinde Stotschan, H. A. 100.—; Max Aschner, Breslau, H. A. 10.—; Synagogengemeinde Barmen, H. A. 70.—; Jakob Pröselsdorfer, Bamberg, Bayern, H. A. 5.—; Rabbiner Adolf Deutsch, Kosef, H. A. 5.—; Dr. Leo Bertiach Deutschnbrod, H. A. 2.—.

Die in der letzten Nummer unseres Blattes ausgewiesenen H. A. Kr. 20.— einer israel. Kultusgemeinde wurden von der Kultusgemeinde Auñiz gespendet.

Spenden für Palästina.

Von Jakob und Berthold Samel, Wien, 1. Bez., Judengasse, Kr. 3.20 für Hilfskommission und Kr. 20.— für Josef Löb Hofmann aus Papa in Jerusalem.

Für Hilfskommission von Jose, Miesel, Holleschau Kr. 4.—
Von Herrn Gustav Bed, Pilsen, Kr. 10.—.

Spende.

Für den Verein „Einheit“ Wien, 2. Bez., Matzgasse, von J. Sp., Brünn, Kr. 2.—.

Spenden.

Für den von Herrn Rabbiner Dr. Feuchtwang geü. deten Kriegswitwen-, -mütter- und -waisenfonds der „Weiblichen Fürsorge“ sind bisher eingegangen:

Von einer trauernden Witwe: jü: Kriegsmütter 500 Kronen; Herr Eduard Denes 250 Kr.; je 100 Kr. von Fr. Bertha Pappenheim (Frankfurt a. M.). Herrn Kommerzialrat Joachim Berliner und Frau in Hannover anlässlich des Heldenodes des einzigen Sohnes, Frau Direktor: Helene Kuranda anlässlich des Heldenodes ihres Neffen Rafael Kuranda; 30 Kr. Frau Regine May; 20 Kr. Frau Henriette Grünwald; je 10 Kr. Frau Bertha Donreich, Frau Sophie Grünfeld; 15 Kr. Fr. Bella Deutsch; je 4 Kr. Herr Schermann, Jacob Neuhauser; 2 Kr. H. S. Tandler; früherer Ausweis 1124 Kronen, dazu 1155 Kronen, im ganzen 2279 Kronen.

Weitere gütige Spenden für den Kriegsmütter-, -witwen- und -waisenfonds erbaten an „Weibliche Fürsorge“, Wien, I., Schottengasse 10, und Rabbiner Dr. Feuchtwang, Wien, XVIII., Edelhofgasse 36.

Bücher für die russischen Kriegsgefangenen und die Militärspitäler.

Von Unbenannt: Jüdische Universalbibliothek. Von Ned. Dr. Brender, Kopenhagen: „Das Wochenblatt“. Von Frau Marie Kann: einige Jahrgänge der „Gartenlaube“ u. a. Besten Dank! Das Komitee, Ferdinandstraße 23.

Verein „Machsike hadath“

2. Bez., Obere Augartenstraße 40.

Zugunsten der Auspeisungsaktion sind dem obigen Vereine nachstehende Spenden zugegangen:

Alois Lemberger Kr. 30.—; kaiserl. Rat Paul Lemberger 20.—; Philipp Gomperz 20.—; Leopold Blum, Linoleumindustrieller 20.—; Waldner, anlässlich der Verlobung seiner Tochter Frl. Roja mit Herrn Israel Sigel 20.—; Sammlung Frau Märtz, und zwar von Dr. Norbert Deman 5.—, E. L. 10.—; Ida Horn, Jaroslau 2.—; Moritz Bergmann 2.—, Unbenannt 1.—, M. A. 2.—, zusammen 22.—; Sammlung Damenkomitee 41.26; Spende Rappaport, Bielitz 10.—; Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Max Strauß 5.—; Moritz Kohn 5.—; Sammlung Dr. Dobshitz 5.—; Sammlung Frl. Feldstein 5.—; Sammlung Frl. Hendel 6.—; f. f. Kommerzialrat Julius Richter, Brünn 5.—; Sammlung Frau Abend bei Aron Seile 4.—; Leopold Rosenfeld durch Märtz 2.—; Schnur durch Rappaport 2.—; Sammlung Rappaport 1.—; Leopold Rosenzweig durch Märtz 10.—; Lemberger durch Frau Märtz 1.—; zusammen Kr. 234.26.

erner G. Pollak, Ledersfabrik, Uhgersdorf Kr. 10.—; H. Bauer f. f. Schuhwaren-Hoflieferant 10.—; Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Josef Brüst, Mödling 10.—; Firma Renner und Fuhrman 10.—; Jacob Bollag 5.—; faij. Rat Friedrich Pollak 5.—; Büchsenammlung Kling, Café National 10.15; Verein „Liwias Chev“ durch Goldschmidt 24.— (und zwar: Dulbig 3.—, Österreich 5.—, Gotthelf Goldschmidt 2.—, Jos. Stand 2., Schnupftabak 2.—, Sigm. Ament 3.—, Isidor 1.—, Wien, Füller 1.—, R. Licht 2.—, J. Färber 2.—). Zusammen Kr. 84.15.

Die Firma Heinr. und Fritz Mendl, f. f. Hoflieferanten, haben unserem Verein in munifizierter Weise 500 Laib Brote gespendet.

Spenden für den Verein werden entgegengenommen von unserem Kassier Herrn Emil Pomeranz, 2. Bez., Rembrandtstraße 39, in bar, oder durch Posterlagschein Nr. 106318.

Wien (Spenden). Zwecks Beschaffung von Ritualien (Gebetbüchern, Schaufädenkleider, Taschengebetbücher) für verwundete israelitische Soldaten sind eingegangen bei Frau Dr. Ludwig Rieß, 9. Bez., Alserstraße 50; Frau Rosa Schlesinger, Schaufädenkleider; israel. Kultusgemeinde Hartmanit 1 Paar Tesillin, 1 Tallis; Freiw. Jugsführer Otto Weinberg, Bzflow Bücher; Rabbiner Schön in Steyr Bücher; M. Schein Leinen für Schaufädenkleider; Dr. Epstein, Brünn Zeitungen; Leo und Friedrich Mautner, Prag, zu verschiedenen Malen Zeitungen; Wilhelm Löwy, Bad Königswart 1 Paar Tesillin.

Alle Tesillin, Tesillin, hebräische Bücher sind zu senden an Frau Dr. Ludwig Rieß, 9. Bezirk, Alserstraße 50. In Loco wird auf Wunsch abgeholt.

Kriegsjause.

Der Frauen-Wohltätigkeitsverein für die Bezirke XII.—XV. veranstaltet am 15. November 1915 im Rideamus, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 57, eine Kriegsjause, verbunden mit ernsten und leichten Vorträgen. Ihre gütige Mitwirkung haben bereits zugesagt: Violinvirtuosin Frau Gertud Popper-Towanowitzer, Konzertsängerin Frau Gusti Pidz-Fürth, Frau Ada Lewin-Kellser, Sängerin, Fräulein Stefija Krič, Mitglied des Kleinen Theaters in Berlin, Hofburgshaupieler Frik Blum, Herr Otto Hellmer, Mitglied der Neuen Wiener Bühne. Karten zu 2 Kr. (int. Jause) sind bei den Vorstandsdamen und an der Kasse zu haben.

Wien. (Auszeichnung.) Den Kleiderfabrikanten Brod u. Frankl in Prohnitz-Wien wurde die Auszeichnung verliehen, den kaiserlichen Adler in Schild und Siegel zu führen.

Ernestine Theumann s. A.

Dieser Tage verschied nach kurzem Leiden Frau Ernestine Theumann, die Witwe nach dem bekannten Wiener Advokaten und Handelschulprofessor. Trotz ihrer

71 Jahre war Frau Theumann eine der eifrigsten Mitarbeiterinnen der „Weiblichen Fürsorge“, in der sie die Präsidentin vertrat, in der sie dreißig Jahre erfreutlich wirkte. Beim Begräbnis am 7. d. M. waren Frau Dr. Herzl mit dem Gesamtvorstand der „Providentia“, Frau Dozent Grünfeld, Frau Dr. Stein, Dr. Kahn, Benedikt und Fr. Schur von der „Weiblichen Fürsorge“, Herr Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Abel mit Gattin anwesend. Herr Rabbiner Dr. Feuchtwang hielt die Trauerrede, während Frau Sofie Grünfeld dieser wahrhaft vornehmen Frau in der Sitzung der „Fürsorge“ am 8. Oktober einen ergreifenden Nachruf hielt. Der Vorstand des Vereins „Providentia“ hat eine Trauersitzung abgehalten und die Präsidentin Frau Mathilde Herzl widmete der Verewigten Worte innigen Gedankens.

Wien. Zur Ehrung des Andenkens des vor wenigen Tagen heimgegangenen Bethausvorstehers der Israel Kultusgemeinde Herrn S. A. Wasservogel sei noch zum Ausdruck des Pietätsgefühles für den Verewigten besonders hervorgehoben, mit welch inniger Liebe derselbe zeitlebens an seiner Heimatgemeinde Mährisch-Aussee gehangen, wie er im Verein der Mähr.-Aussee in Wien tatkräftig für das Wohl seiner Heimatgemeinde gewirkt hat. Schreiber dieses hatte als früherer Rabbiner der Kultusgemeinde Mähr.-Aussee wiederholt Gelegenheit, diese Tugend des Verewigten kennen zu leben. S. A. Wasservogel stammte noch aus der Glanzzeit jener Gemeinde, da Rabbiner wie R. Mose Duschak, R. Josef und Aron Guggenheim regensreich dort wirkten, und als der frühere Alt-Vorsteher Salomon Pollak s. A. vor ungefähr elf Jahren das Zeitliche segnete, da eilte Wasservogel an die Bahre des Verbliebenen, um dem verdienten Manne die letzten Ehren zu erweisen. Wasservogel schöpfte seine treu bewährte altjüdische Gesinnung aus dem reichen Quell des fromm religiösen Thorheits, der durch Tradition in den jüdischen Gemeinden Mährens fortlebt und dem eine Reihe angesehener, als Vorsteher in den Großgemeinden tätiger Männer ihr warmes Interesse für die Kultus- und Religionseinrichtungen verdankt.

Rabbiner Dr. M. E. Prochnik.

Toynbeealle,

20. Bez., Denisgasse Nr. 33.

Das Eröffnungskonzert am 6. d. M. nahm einen glänzenden Verlauf. Die ausgezeichneten Klaviervorträge der bereits anerkannten Pianistin Fr. Rogan, die schönen Liedergaben, die Frau Neuhäuser mit prächtiger Stimmenfaltung ihres pastosen Alts und geschiadvoller Vortragsweise zu Gehör brachte, fanden lebhafte Beifall. Den Höhepunkt des Konzertes bildeten die Liedvorträge des Meistersängers Herrn Victor Heim, die hier wie überall, wo die unübertreffliche Kunst dieses in Österreich in aller erst Reihe stehenden Meisters des Liedergesanges erfüllt, einen vollberechtigten Enthusiasmus bei der begeisterten Zuhörerschaft auslösten. Die Begleitung besorgte Kapellmeister Blumel in sonoriger Art. Das nächste Konzert, das am Samstag, den 13. d. M. stattfindet, veranstaltet die Gesangsmeisterin Fr. Alice Goldberg. Sonntag, den 14. d. M. spricht Oberlehrer Riesenfeld über „Streiflichter aus der englischen Geschichte“, Mittwoch, 17. d. M., der neu gewonnene Sekretär der Toynbeealle Herr Dr. Bronner über „Reiseeindrücke aus Palästina und Kleinasien“. Freitag, den 19. d. M., findet der zweite Bibelvortrag statt.

Austritte aus dem Judentum

vom 31. Oktober bis 6. November 1915.

Deutsch Rosa geb. Pollak, geboren am 22. Juli 1888 in Wien, XIX., Billrothstrasse 21.

Kirsch Arthur, Pravalbeamter, geb. 10. Juli 1894 in Welharlitz, Böhmen, XIII., Versorgungsheimstrasse 26.

Pollak Otto, k. u. k. Oberleutnant, geb. 20. März 1883 in Brünn, IV., Wiednergürtel 14.

Schimmer Bertha, Beamtin, geboren am 4. Mai 1894 in Wien, XIII., Auhofstrasse 8.

Schwarz Rosa, Bedienerin, geb. 21. Oktober 1883 in Wien, XVI., Wichtelgass; 16.

Sprecher Alice, Private, geb. 15. April 1893 in Prag, II. Bezirk Untere Donaustrasse 25.

Weinberger Hanns, Bankbeamter, geb. 25. April 1890 in Wien, III., Pfefferhofgasse 6.

Baden. Ein tapferer Jüngling ist Montag, am 8. d. M., auf dem israelitischen Friedhof zu Baden zu Grabe getragen worden. Und dieser Jüngling namens Ostar Rohn war ein Kind aus unserer Kultusgemeinde, dessen Vater, Herr Jakob Rohn,

eines der angesehensten Mitglieder derselben ist. In seinen Jugendjahren war der hingeschickte Vaterlandsverteidiger ein lieblicher Sohn seiner Eltern, ein treuer Kamerad seiner Mitschüler und später eine hilfreiche Hand seines Geschäftsherrn. Im 21. Jahre rief ihn die Bürgerpflicht zu den Waffen und er fand am 3. Mai 1915 in Galizien auf dem Felde der Ehre seinen frischen Helden Tod. In Janowice bei Tarnow wurde er mit noch einem gefallenen Kameraden in einem Garten begraben, was seinen tiefschürkten Eltern erst nach Monaten behördlich mitgeteilt wurde. Der fromme, greise Vater fand keine Seelenruhe, sein gutes Kind in fremder, ungeweihter Erde begraben zu wissen, und so machte er sich in Begleitung mehrerer Familienmitglieder zu dieser beschwerlichen Reise auf, um seinen innig geliebten Sohn hierher zu bringen und in unserem Friedhofe begraben zu lassen. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer patriotischen und tiefschreisenden Kundgebung. Die Vorstände der Kultusgemeinde und der Chewra-Kadisha waren corporativ vertreten und eine immense Anzahl der Gemeindemitglieder beteiligte sich an demselben. Se. Chrw. Herr Oberrabbiner W. Reich hielt dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf, der alle Trauergäste zu Tränen rührte. In seinen geistreichen Wendungen verglich er den Trauertod mit dem unseres Erzvaters Jakob, der den Tod seines angeblich von einem wilden Tiere zerfleischten Sohnes an seinem Herzen erkannte, so hat der greise Vater Jakob Rohn die Leiche seines Sohnes an dem Talith-Rutan, das er noch am Leibe hatte, erkannt. Den gesanglichen Teil exekutierte Herr Kantor Ferdinand Tura in der von diesem tüchtigen Sänger zu erwartenden Weise. Am Grabe sprach noch Herr Ob.-Rt. Dr. Oppenheim, ein Bruder des geweinen Chefs des Dahingeschiedenen, worauf die Musikkapelle die Vollshymne im Trauerton intonierte.

Dritte österreichische Kriegsanleihe der Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde in St. Pölten.

Über eine von dem Kultusvorsteher genannter Gemeinde, Herrn Albert Leicht, eingeleiteten Aktion betrifft Sammelzeichnung bei der Filiale der Anglo-Oesterl. Bank in St. Pölten unter den Mitgliedern, wurde bei reger Beteiligung an derselben die Summe von ungefähr 300.000 Kronen gezeichnet.

Prag. (Todesfall) Am 2. November fand hier die Beerdigung des Herrn M. J. Goldbaum, Hausbesitzers aus Lemberg statt. Mit ihm ist eine liebenswürdige, imponierende Persönlichkeit jäh und unerwartet aus dem Leben geschieden. Er war ein kluger Mensch, ein umsichtiger Geschäftsmann und ein hochgeachteter hebräischer Schriftsteller; auch als deutscher Fachschriftsteller hat er sich erfolgreich betätigt. Er hat ein hebräisches Versdrama und einen Band hebräischer Gedichte herausgegeben, die viel Anklang fanden. Er starb hier am 30. Oktober im 79. Lebensjahr, in der Fremde, ein Kriegsflüchtling aus Galizien, dem es nicht mehr vergönnt war, seine geliebte Heimatstadt wiederzusehen. Bei Ausbruch des Krieges befand er sich mit seiner Gattin, der einzigen Tochter und ihrem Gatten, dem Apotheker Dr. Julius Franzen aus Tarnopol, in Franzensbad, von wo sie nach Prag übersiedelten. Herr Goldbaum kam als junger Mensch nach Jassy, wo er eine legensreiche Tätigkeit entfaltete und in allen Wohltätigkeitsvereinen wirkte. Er war Kurator des Neusholz'schen Waisenhauses, Vorsitzender der „Alliance Israelite“. Richter im österreichischen Konsulat in Jassy u. c. Die Jassher Deiterreicher schickten ihn als Abgesandten zur Krönung unseres Kaisers zum König von Ungarn nach Budapest. Eine Gedenkmünze, die aus diesem Anlaß geprägt wurde, trägt auch die Namen der Jassher Deputierten. Zur Silberhochzeit des Kaiserpaars befand sich Herr Goldbaum ebenfalls in der Deputation, welche zur Beglückwünschung entsendet worden war. In dieser Audienz befragte ihn auch Seine Majestät über das Befinden dessen Vaters Ossias M. Goldbaum, des Vizepräsidenten der Lemberger Handelskammer, dessen markante, altehrwürdige Erscheinung sich seinem Gedächtnis eingeprägt hatte. Seine Majestät ließ ihm seine Grüße entbieten. S. M. Goldbaum war stets ein guter österreichischer Patriot geblieben und lehnte seinerzeit das rumänische Bürgerrecht ab, das man ihm verliehen wollte. Als Obmann der Allianz kam er in Paris mit Clemieux in Verkehr und im Verein mit diesem war es ihm gelungen, den Juden in Rumänien manche Wohltaten erweisen zu können und ihr Los zu verbessern. In den Achtzigerjahren verließ Herr Goldbaum Jassy und übersiedelte nach Lemberg, wo er ebenfalls ersprießlich wirkte. Dort redigierte er mit anderen Schriftstellern das Blatt „Der Israelit“. Er hatte auch Fühlung mit vielen hervorragenden Persönlichkeiten des Balkans und wurde vom König Rumänien mit dem Komturkreuz des Jakowaordens ausgezeichnet. Der Verbliebene hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins viele Freunde erworben, die ihm tiefergründig das letzte Geleite gaben. Herr Rabbiner Dr. Deutsch hielt einen ergreifenden Nachruf, der die bedeutende Lebensarbeit des Entschlafenen eingehend würdigte. Die kantrale Funktion versah Herr Oberkantor Mirsky. Die Leiche wurde hier provisorisch beigesetzt und wird später nach Lemberg überführt werden.

Feuilleton.

Ein Feldpostbrief.

Im Felde, 16. Oktober 1915.

Teuerste Eltern und lieber Otto!

Hoffe Euch im Besitze meiner gestrigen zwei Karten und diene Euch mit kurzer Beschreibung meines Patrouillenganges:

Von der Division aus kam der Befehl zur Auflösung der Truppen, die uns gegenüberstehen, unbedingt einen Gefangenen unter allen Umständen einzubringen, dies sollte unsere Kompanie besorgen. Bei Besprechung der Herren verfiel mein Zugkommandant, Herr Lieutenant Pohl, auf mich, da sich niemand dieser schwierigen Aufgabe unterziehen wollte, und ich sagte gleich zu. Zu diesem Zwecke fuhr ich am 9. d. M. früh per Boot mit zwei Mann über den Sumpf, fand keinen Weg, war bereits am anderen Ufer, wurde entdeckt und mußte zurück. Am 10. d. M. fuhr ich nochmals, aber mehr rechts. Nur um einen Fahrweg zu finden. Nach langem Suchen fand ich einen, da mein Begleiter nicht weiter wollte, kehrte ich zurück. Am 11. d. M. fuhr ein Gefreiter in meinem Zuge, der das erstmal schon mit mir war (ich ging nicht mit, da ich etwas verfült war, und es regnete), der kam bis ans feindliche Ufer und fundschärfte die Stellung der Russen aus, mußte aber zurück, da er nur drei Mann mit hatte und von eigenen Leuten beschossen wurde. Für den 13. sollte nun der Schlag ausgeführt werden. Ich wurde als Kadett bestimmt, mir zur Seite stand der Gefreite, ein sehr verlässlicher, unerschrockener Kerl (wurde tags zuvor erst Gefreiter) und noch 18 Mann, es sollten nur Freiwillige sein, von jedem Zuge drei, aus meinem gingen neun. Am 13. bei Morgengrauen um 3 Uhr sollte ich fahren, hatte vier Boote, aber was für welche. Seit Mitternacht hatte ich Dienst, konnte vorher kaum schlafen, war um 3 Uhr im Schützengraben, es war noch finster. Die Nacht war sehr kalt, es fiel starker Reif. Von 3—4 Uhr lief ich im Graben herum, beobachtete und wartete auf Dämmerung. Gerade da schoßten die Russen von drüben ziemlich heftig, aber nach rechts. Endlich kam die Sonne langsam heraus. Um 4 Uhr wachte ich die Leute. Bis alles fertig war — Einsteigung, Einschiffung usw. — war es $\frac{1}{4}$ Uhr. Da stießen wir vom Ufer ab. Nach schwieriger Fahrt durch schmale Straße durch Schilf — die meisten Leute konnten nicht rudern und hatten auch keine Ruder, sondern Schaufeln aus Holz, wie sie zum Broteinschießen vom Bäcker gebraucht werden — kamen wir ungefähr 5.45 drüben an, obzwat wir schon unterwegs vom Feinde von der Seite beschossen wurden. Die Sonne leuchtete am Horizonte und wir krochen dann auf dem Bauche — kalt und naß von Reif, der sehr in den Händen wehe tat — ungefähr 150 Meter des Ufers entlang, nach links, um der Feldwache — eine solche sollten wir überrumpeln — in die Flanke zu kommen. Wir konnten dies gedeckt ausführen; nun hieß es, an den Graben heranzuschleichen, dies waren 200 bis 300 Meter. Durch Krautäcker, am Bauche liegend, schoben wir uns langsam vor, um von russischen Posten nicht bemerkt zu werden. Da kam uns endlich eine kleine Planke zu Hilfe, hinter der wir uns sammelten; nun wußte ich nicht genau, wo der Graben war, da er geschickt maskiert war (er ist auf den Trümmer eines zerstossenen Meierhofes, den unsere Artillerie schon in Brand gesetzt hatte, wie wir vorigen Monat die Stellung ausbauten). Wir waren nun schon auf 80 Meter nahe, und ich bemerkte den russischen Posten. Jetzt beratschlagte ich mit dem Gefreiten, ob wir stürmen sollten, es wären aber zwei Planken zu übersehen gewesen und ich fürchtete für das Gelingen,

deshalb beschloß ich, mich noch näher heranzuschleichen; wir krochen einzeln durch ein Loch, dann durch eine Rinne in einen Krautacker, der wieder bis zu einer Planke führte. Aber Ihr sollt Euch keine undurchsichtige Planke vorstellen, sondern eine solche:

Dort angekommen, legten wir uns in zwei Linien hintereinander. Ich sollte die 1. Linie zum Sturm führen, die zweite mit dem Gefreiten sollte mir den Rücken gegen etwa herankommende Reserven decken. Die Leute waren zum Teil ängstlich, ich war nicht ganz sicher, ob ich mich werde auf sie verlassen können. So lagen wir eine Weile auf 20 Schritte, zum Teile schon im Rücken des Grabens. Sahen immer einen Russen drinnen auftreten und nach vorne beobachten, dann setzte sich selber wieder, mit dem Gesichte zu uns, so daß ich schon glaubte, er hätte uns entdeckt und es wäre von ihm nur Finte. Jetzt war mir der Moment gekommen. Ich sprang auf und mit einem lauten Hurra stürmten wir auf die ganz überraschten Russen ein. Auch die zweite Linie ging gleich mit. Einige Schüsse fielen vor uns, ohne daß aber jemand von uns verletzt wurde. Ich, allein voran, schwang eine Handgranate. Als die Russen uns sahen, sprangen sie aus den Löchern, schwangen die Rappen und streckten die Hände in die Höhe. Besondere Angst hatten sie vor der Granate und sie machten ängstliche Gebärden, daß ich sie nicht werfen sollte. Ich rief ihnen zu: „Gewehre weg!“, sie warfen selber fort und ließen wie die Hasen durcheinander. Wir fingen sie zusammen, nahmen schnell noch einige Gewehre — sechs — mit und trieben sie zum Ufer zu den Booten, wo ich zwei Mann als Wache und Bedeckung gelassen hatte. Da hättet Ihr sie laufen sehen sollen, wir konnten ihnen gar nicht so rasch folgen. Mitnehmern konnten wir nichts aus den schön eingerichteten Löchern, da ich mich sehr beeilte und vor Entzugs fürchtete. Ich nahm auf diese Weise zehn Mann gefangen, hatte Glück gehabt, da die Feldwache aus zwanzig Mann bestand, die Hälfte aber um Menage nach rückwärts gegangen war. Ich hätte aber nicht einen Mann mehr in den Booten aufnehmen können, da schon fast alle im Wasser saßen. Nun ruderten die Russen fest und ich kam um $\frac{3}{4}$ Uhr glücklich wieder auf unserem Ufer an. Der Sturm war pünktlich um 6.30 früh. Ich mußte an unserem Ufer entlang der Jägerstellung fahren — liegen rechts von uns —, die uns mit lautem Hurra und Freude empfingen. Um 8 Uhr erstattete ich dem Kompaniekadett Bericht, der große Freude hatte, da ich gleich zehn Mann brachte (die meisten waren aus Odessa).

Was sagt Ihr dazu? Nur etwas Mut und viel Glück, dann geht alles. War alles schön vorbereitet, unsere Front war verständigt, nicht zu schießen, nur im Falle als ich von starkem Gegner angegriffen würde und mich hätte zurückziehen müssen, sollten sie meinen Rückzug decken. Auch Artillerie war verständigt, ich hatte zwei Leutnants mit, wenn ich mich in Not gesehnen hätte, sollten sie ein Zeichen sein, daß Artillerie mit schweren Granaten mich unterstützt hätte. Ich hatte von unserem Ufer eine Menge Zuschauer.

Nachmittags kam vom Brigadeobersten R. folgende Depesche: „Für die herzhafte, mit verdientem, schönem Erfolge geführte Erfundung der Patrouille des Kadettaspiranten P. zunächst meinen wärmsten Dank und Anerkennung im Namen des Dienstes, R., Oberst.“

Depesche der Brigade:

„Der Kadettaspirant P. der 2. Komp., Inf.-Reg. Nr. 4, überzeugte heute mit Patrouille auf vier Booten den Sumpf, griff die beim Meierhofe D. eingegrabene feindliche Feldwache an und machte zehn Gefangene des 60. Regiments. Hierdurch wurde eine für Klärung der Lage beim Gegner außerordentlich wichtiger Dienst geleistet. Der geschickten, schönen Führung, der heldenmütigen Entschlossenheit jedes einzelnen Mannes ist dieser

troß schwieriger Terrainverhältnisse errungene Erfolg zu danken. Auch die umsichtige, ausdauernde Vorbereitung des Unternehmens, die durch mehrere Tage erfolgte Reconnoisierung haben einen Anteil an diesem ohne eigene Verluste erreichten Erfolge. Ich spreche dem tapferen Kommandanten und jedem einzelnen Manne wärmsten Dank und Anerkennung im Namen des Dienstes aus.

Gleichzeitig verlautbare ich die soeben eingelangte telegraphische Depesche des Herrn Divisionärs:

Dem braven Kadettaspiranten der Kompanie 2/4 und seiner tapferen Patrouille vollste Anerkennung.

B., G.-M."

Dies ist allgemein zu verlautbaren:

Kompanie-Befehl:

Auch ich als Euer Kompaniekommendant beglückwünsche Euch alle, daß Ihr die heutige Unternehmung mitgemacht habt. Ich bin stolz darauf, so viele brave und unternehmungslustige Soldaten in meiner Kompanie zu haben. Ihr habt wieder viel beigetragen, den alten, guten Ruf der Kompanie aufzufrischen und die Kompanie zu einer der besten im ganzen Regiment zu machen. Mit Stolz kann jedermann sagen: „Ich diene bei der zweiten Kompanie.“ Beweis dafür die vielen Gratulationen der hohen Kommandanten. Ich danke Euch herzlich dafür.“

Abends 7 Uhr war ich zur Regimentsmesse im Beisein des Herrn Oberstbrigadiers und Oberstleutnants, Regimentskommandanten und vieler Offiziere geladen und mußte alles genau erzählen. Um 8 Uhr kam telegraphisch meine Beförderung zum Kadetten von der Division. Der Herr Oberst ließ mir sofort die goldene Borte aufnähen.

Ich war voll Glück, Ihr könnt es Euch ja vorstellen. Es war auch Musik dort, lauter Wiener Weisen, ein Abend, wie es ihn nicht schöner geben kann! Ich blieb bis 11 Uhr dort. Herr Oberst lud mich ein, dort zu schlafen, ich dankte aber mit dem Bemerk, daß ich ab 12 Uhr Dienst habe, was ihn sehr freute, daß ich so diensteifrig bin.

Antwortet gleich bestätigend Empfang, mit herzlichen Grüßen und Küssen Euer

Willi"

Toast, gebracht dem Kadetten Pentlicka, von Hauptmann Vogl.

Hurra!

Frisch gewagt ist ha'b gewonnen,
Ist ein Sprichwort, alt und gut,
Um die Sache ganz zu machen,
G'hört gewöhnlich auch noch Mut.
Beides hat er nun getroffen,
Unser heut'ger Tagesheld,
Zu dem Wagen hat der Mut sich
Auch zur richtigen Zeit gestellt.
Vorwärts, Scott mit einigen Rücksichten,
Suchte er den Schleihweg sich,
Und so machte er den Russen
Den Moment ganz fürchterlich.
Zehn hat er eingebracht,
Mit ihm mußten sie nun gehen,
Ja, sie mußten kennen lernen,
Einen Sproß der von Rolin.
Nur so weiter, bleib so tapfer,
Denn es ist ja auch ganz nett,
Wenn man so vom Korporalen
In paar Wochen wird Kadett.
Und jetzt bitt ich „Kameraden“
Ruft's „Hurra“ dem jungen Held,
Der in diesen ernsten Stunden
Würdig seinen Mann gestellt. Hurra!

Vogl, Hauptmann m. p.

Im Felde, 13. Oktober 1915.

Gesprochen von Hauptmann Vogl in der Offiziersmesse in Gegenwart des Herrn Oberstbrigadiers und sämtlicher Offiziere.

Literatur.

Moriz Frühling: „Jüdisches Kriegsgedenkblatt“, Verlag des Verfassers. Wien, 1. Bezirk, Mayfeldergasse 5.

Soeben erscheint das dritte Heft dieses anerkennenswerten Kriegsmonuments, das meist Gedenkätter an vor einem Jahre Gefallene mit ihren trefflichen Porträts enthält. Vor dem Feinde gefallen sind: Reserveleutnant Oscar Berger, Oberleutnant Hugo Bernmann, Freiwilliger Ferdinand Feiner, Einj.-Freiw. Paul Fischl, Reserveladetten Paul und Eduard Fürth (zwei Brüder), Reserveladett Ramill Krauth, Leutnant Dr. Otto Rohr, Einj. Josef Mandl, Kadett Paul Markus, Carl Neubauer, Offizierspirant Dr. Eduard Spira, Milan Steiner (mit goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille), Egon Stern (gold. Medaille), Bruno Strebinger (gold. Medaille), Sigismund Bellini, Leutnant D. Wechsberg und Freiwilliger Raubitschek, dessen Mutter in Jägerndorf ihren Schmerz ebenso in der Kriegsfürsorge zu betäuben suchte, wie unsere Sophie Grünfeld; an Krankheiten gingen zugrunde: Freiwilliger Wilhelm Bank (serbische Gefangenschaft), Arzt Dr. Hugo Ehrlich und Dr. Hugo Stammert, ferner Dr. Max Landau, ein Unerhörlicher, dessen Nachruf sein Vorgesetzter im Laboratorium in Freiburg im Breisgau Professor Ushoff schreibt. — Erfreulicher sind das Bild und die Biographie des Leo Lustig (gold. Medaille), mit zwei Erzherzoginnen und einem Erzherzog abgebildet, dann sehen wir Herrn Rabbiner Dr. Grunwald als Verfasser des ausgezeichneten, von allen Behörden anerkannten Kriegsgebetbuches, Feldrabbiner Dr. Frankfurter unter den russischen Kriegsgefangenen in Kialyhdia, Dr. Kaminka als Verfasser eines hebräischen Liedes für die galizischen Flüchtlinge, das Chanualied des Dr. Berthold Singer.

Leutnant Sender: Blätter der Erinnerung für seine Freunde. Aus seinen Feldpostbriefen zusammengestellt von Dr. M. Spanier. Mit einem Bildnis Senders und einem Gedicht Jakob Löwenberg's. Vornehm ausgestattet. Preis Mr. 1.—, in schönem Geschenkband Mr. 2.—. Der Reinertag wird einer wohlthätigen Kriegsstiftung zugeführt. Verlag M. Glogau jun., Hamburg, Bleichenbrüde 6.

Aus dem Vorwort des Herausgebers: Es ist die Aufgabe dieses Büchleins, das Bild eines im tiefsten Sinne des Wortes liebenswürdigen Menschen festzuhalten. Wir möchten, auch wenn die Zeiten wechseln, ihn nicht aus dem Auge verlieren, und unsere Kinder sollen sich seiner vorbildlichen Art freuen. Aus den Briefen, die er aus dem Felde an seine Freunde gerichtet hat, gestaltet sich sein Bild unmittelbar. Zugleich erleben wir seines Daseins stolzeste Zeit und sind Zeugen seines Wachsns zur Helden Größe. Als Held gehört er zu den großen, unermesslich großen Schar deutscher Junglinge und Männer, die in diesem Weltkriege, für die Heimat heilig erglühend, rücksichtslos gegen sich selbst, im Dienste der allgemeinen Sache Leistungen vollbrachten, die das Maß des Menschenmöglichen zu sprengen scheinen. Alter Heldenruhm verblaßt vor der Summe dieses Opfermutens.

Unsere Freude, daß Gottfried Sender als Jude sich so herrlich im Heeresdienste bewährt hat, soll nicht verheimlicht werden. Aber wir verschmähen es, aus diesem Wirkeln irgendwelche Verallgemeinerungen zu Abwehrzwecken zu ziehen. Gegen Vorurteile einer gewissen Art kämpfen auch Tatsachen selbst vergebens . . .

Zweiter Bericht über die Verwaltung der Deutschen Bücherei des Börsenvereines der Deutschen Buchhändler zu Leipzig im Jahre 1914. Erstattet von Dr. Gustav Wahl, Direktor der Deutschen Bücherei. Mit sechs Tafeln. Leipzig 1915. Börsenverein der Deutschen Buchhändler.

„Aus der Enge.“ Zwei Ranzelreden, gehalten am 1. Neujahrs-morgen des Kriegsjahres 5676 (1915) und an einem Sabbath (zur Propagierung der 3. Kriegsanleihe) im Tempel Wien-Mariahilf von Rabbiner Dr. J. Dobinsky. Herausgegeben vom Vorstande des israel. Tempelvereines für die beiden Gemeindebezirke Mariahilf und Neubau in Wien.

Jung-Juda. Illustrierte Zeitschrift für unsere Jugend. XVI. Jahrgang, Nr. 21. Prag, den 5. November 1915 (28. Marcheschwan 5676). Redaktion und Administration: Prag, II., Stefaansgasse 629. Inhalt: Auf g. b. hntem Wege — Bei Jehuda. — Josef Hart: Wolf. (Forts.) — Moriz Antschel: Vom Baumchen das Raddisch sagen wollte. — Die bulgarischen Juden. — Palästina während des Krieges. — Albert Löw: An den Zar. — Martin Buber: Die Legende der Chassidim. — Gud in die Welt. — Die militärischen Ereignisse im Völkerkriege. — Übersetzungsaufgabe und Rätsel.

Die Dichter Ch. N. Bialik und S. Frug, der russisch-jüdische Dramatiker S. Tschekowitsch und M. Ussischkin haben die Herausgabe eines literarischen Sammelbuches unternommen, dessen Ertrag zugunsten der durch den Krieg in Not geratenen Juden verwendet werden soll. Ch. N. Bialik hat für dieses Sammelbuch eine neu Erzählung geschrieben.

Briefkasten.

„Lesern“. Über die Familiengeschichte des Hauses Horowitz erschien in hebräischer Sprache: „הַרְוֹאִזֶּבֶת מִשְׁפָּחָת הַרְוֹאִזֶּבֶת“. Geschichte der Familie Horowitz, ihr Leben und literarisches Wirken vom Beginn des XVI. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, nach den Quellen bearbeitet von B. Friedberg. Frankfurt a. M. Sänger u. Friedberg. 1911. Ferner findet sich im Thaluchas Olam von Salomon Horowitz, Lemberg, Druck von Ch. Rothmann, Verlag des Verfassers, 1901, in der Einleitung eine Abhandlung über die Familie Horowitz.

Johu B. Mit jüdischen Bärenknechten uns in Diskussionen einzulassen, ist doch wohl nicht notwendig, jedenfalls unser unwürdig.

A. F. Tomaschow. Dass auch in Russland der Antisemitismus nicht dem Gemüte des Volkes entspringt, sondern meistens durch die Organe der Regierung künstlich gezüchtet wird, weiß jeder, der mit den Verhältnissen vertraut ist. Das Volk hat gar kein Interesse daran, die Juden, die friedlich mit ihnen leben und wirtschaftlich ihnen gute Dienste leisten, zu verfolgen. Dass aber am Grabe eines Rabbiners ein christlicher Geistlicher das Wort ergreift, um dem Toten einen freundlichen Nachruf zu halten, dürfte doch zu den Seltenheiten zählen. Bei der Beisehung des im 64. Lebensjahr dieser Tage verstorbenen Rabbins Hirsch Israelowicz in Tomaschow, zu der aus Stadt und Umgang viele tausend Personen herbeigeeilt waren, hielt nach den Trauerreden mehrerer Rabbiner auch der Pfarrer von Tomaschow eine tief empfundene Rede, in der er auf die warmherzige Tätigkeit des Heimgegangenen auf dem Gebiet der Armenfürsorge hinwies, bei welcher Tätigkeit der Verstorbene keinen Unterschied zwischen Juden und Christen gemacht habe.

Dr. D. in B. Obwohl die christlich-germanische Abstammung des amerikanischen Staatskönigs Schwab, des Munitionsmassenlieferanten für die Feinde Deutschlands, längst in aller Offenheit festgestellt ist, können sich die Herren Antisemiten noch immer nicht entschließen, der Wahrheit die Ehre zu geben. Die „Reichspost“ nennt ihn Charles Moses Schwab. Auch der allmächtige deutschfeindliche englische Zeitungsvorläger Lord Northcliffe, Sir. Alfr. Charles William Harmsworth, figuriert als der „geborene Isak Stern aus Frankfurt a. M.“, während er, nach den Angaben des als zuverlässig anerkannten Zeitgenossen Lexikons von Hermann A. L. Degener, am 15. Juli 1865 als der Sohn des irischen Advokaten Alfred Harmsworth in Dublin geboren ist.

M. Schwarz. Das ist c.i. verborbenes Hebräisch, enthält überdies eine blasphemische Bemerkung.

Fazit.

Jüdische Bühne. Hotel Stefanie, 2. Bez., Taborstraße 12. Direktion S. Podszamcze. Es gelangt zur Aufführung: Freitag, den 12. November 1915: „Judith und Holosernes“, Operette in vier Aufzügen von A. Goldfaden; Samstag, den 13. November und Sonntag, den 14. November, zum erstenmale „Fluch der Liebe“, Operette in vier Aufzügen von Ch. Wolfsthal; Sonntag, den 14. November, 3½ Uhr nachmittags, ermäßigte Preise: „Gabriel“, Operette in vier Aufzügen von J. Sharansky; Montag, den 15. November, 3½ Uhr nachmittags, ermäßigte Preise: „Kol Nidre“, Operette in vier Aufzügen von B. Jalatrowski; Montag, den 15. November, 8 Uhr abends: „Barja der Held“, Operette in vier Aufzügen von Lateiner; Dienstag, den 16. November: „Allaharads Buweil“, Operette in vier Aufzügen von Schatzansky; Mittwoch, den 17. November: „Das zehnte Gebot“, Operette in vier Aufzügen von A. Goldfaden; Donnerstag, den 18. November: Gordin-Avend: „Der wilde Mensch“. In Vorbereitung „Alexander“ und die Operette „Die ägyptische Prinzessin“, in vier Aufzügen von Oberstantor J. Halpern. Der Vorverkauf an Wochentagen täglich ab 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen ab 9 Uhr vormittags an der Kassa der Jüdischen Bühne.

Gustav Spitz'sche Heiratsausstattungs-Stiftung für arme jüdische Mädchen.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von Kr. 220.—. Bewerbungsberechtigt sind: Arme jüdische Mädchen, welche sich im Brautstande befinden.

Bevorzugt sind: Würdige arme jüdische Bräute, welche mit dem Stifter, dem am 19. November 1907 in Wien verstorbenen Herrn Siegmund Spitz, oder mit dessen Gattin, Frau Johanna geb. Königsarten, verwandt sind. Als Verwandte sind anzusehen: a) Die eheliche Deszendenz des Stifters und seiner Gattin; b) jene Bewerberinnen, welche mit dem Stifter, bzw. dessen Gattin in der Seitenlinie nicht über den sechsten Grad hinaus verwandt sind.

Verleihungstag: 19. Februar 1916.

Gesuchsbeilagen: Geburtschein, Armutzeugnis, Braustandszeugnis, Sittenzeugnis, gegebenenfalls Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter, bzw. dessen Gattin.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 30. November 1915.

Eineichstelle: 1. Bez., Seitenstettengasse 4, 2. Stock (Einreichungsprotokoll).

Bewerberinnen, welche sich vor dem Verleihungstage verehlichen, werden des Anspruches an die Stiftung verlustig.

Philipp, Johanna und Emma Zwillinger'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von Kr. 1050.—.

Bewerbungsberechtigt sind: Tugendhafte, mittellose, aus Mähren oder aus Niederösterreich stammende, in Wien domicilierte jüdische Mädchen, welche im Begriffe sind, eine den staatsgesetzlichen und jüdisch-rituellen Vorschriften entsprechende Ehe einzugehen.

Bevorzugt sind: Unter sonst gleichen Verhältnissen mit dem Stifter, Herrn Philipp Zwillinger, oder mit dessen Gattin Frau Johanna Zwillinger, verwandte Bewerberinnen.

Gesuchsbeilagen: Geburtschein, Sittenzeugnis, Verlobungsnachweis, Armutzeugnis, Meldezettel und gegebenenfalls Verwandtschaftsnachweis.

Verleihungstag: 9. Mai 1916 (6. Ijar), als Sterbegedächtnisstag der Frau Johanna Zwillinger.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 30. November 1915.

Eineichstelle: 1. Bez., Seitenstettengasse 4, 2. Stock (Einreichungsprotokoll).

Bewerberinnen, welche vor der Verleihung heiraten, haben keinen Anspruch auf diese Stiftung.

Franzi Güdemann-Widmung für fränke Mädchen.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von Kr. 75.—.

Bewerbungsberechtigt sind: In Wien wohnhafte, jüdische, achtbare, arme, fränke Mädchen, womöglich im Alter zwischen 17 und 20 Jahren; in Ermangelung fränker Mädchen, können auch fränke Frauen betreut werden.

Bevorzugt sind: Herzleidende Mädchen.

Verleihungstag: 2. Februar 1916 (28. Schebat), als Sterbegedächtnisstag des im Alter von 18 Jahren verstorbenen Fräuleins Franzí Güdemann, Tochter Sr. Chwürden des Oberrabbiners Dr. Moriz Güdemann und seiner Gattin, Frau Ida Güdemann, geb. Sachs.

Gesuchsbeilagen: Geburtschein, Armutzeugnis, Krankheitszeugnis.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 30. November 1915.

Eineichstelle: 1. Bez., Seitenstettengasse 4, 2. Stock (Einreichungsprotokoll).

Wien, 1. November 1915.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde Wien.

Manipulantin Lageristin, Expedientin oder Verkäuferin. bitte baldigst um einen Posten. Anträge unter R. F., X., Jagdgasse 6 a, Tür 5. G.

Zimmer schön möbliert, separiert, event. mit anstossendem Salon, sofort zu vermieten. Streng rituelle Pension. II., Malzgasse 8, I. Stock. G.

Ein talmudbeflissener junger Mann

wäre geneigt, zwei Talmudlektionen, auf Wunsch auch Bibelunterricht zu erteilen. Derselbe vermag auch einem Gymnasialanfänger die nötigen Vorbereitungen beizubringen. Nähere Auskunft in der Redaktion. G.

Hochschüler Israelit, unterrichtet alle Gymnasialgegenstände, auch hebräisch. Zuschriften an M. Henoch, I., Universität. G.

Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin N. 24, Artilleriestrasse 14. Das Winter-Semester 1915/16 beginnt am 25. Oktober. Die Anmeldungen sind an das Lehrerkollegium zu richten.

3. Verzeichnis der Spenden

beim

Bankhaus S. M. v. Rothschild vom 6. August bis 30. September 1915

eingegangen für

Hilfskommission

und

Zentral-Hilfskomitee

Österreichisches Landeskomitee

für Palästina.

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
Adelberg Karl, Wien VI.	Kronen 4.—		Blumka J. W., Mauer bei Wien	Kronen 10.—	
Adler Sigmund, Dr., Wien I.	25.—		Blumschein Sandor, Wien XVIII.	1.—	1.—
Allina Friedrich, Wien I.	25.—		Bodenheimer A. Z., Prag	10.—	10.—
Albachary Dan. S., Wien II.	10.		Böhm J. B., Wien I.	10.—	10.—
A. B., Wien	2.—		Bock Alfred, Wien IX.	1.—	1.—
Antscherl Moritz, Prof., Battelau bei Iglaus		4.—	Bondy Josef, Dr., Prag	20.—	20.—
Arndt Moritz, Prag		10.—	Bonyhady S., Graz	20.—	352.—
Arnstein R., Dr., Karolinenthal		10.—	Bornbach Friedrich, Wien I.	10.—	10.—
Arnstein Ed., Dr., Teplitz-Schönau	2.—		Brammer Berth., Ingenieur, Wien IX.	1.—	1.—
Askonas E., Wien I.		30.—	Brauchbar Jakob, Wien XIII.	5.—	5.—
Aschner Samuel jun., Wien XVI.	5.—		Braun Eduard, Wien VII.	1.—	1.—
Auerbach Oskar, Wien II.		2.—	Braun J., Wien VII.		5.—
Aunheim H., Görlitz (vom Gemeinde-Wohltätigkeitsverein)		67.01	Brecher Israel Leib, Rückzahlung		457.—
Bacher Karl G., Prag II.	10.—		Brecher Israel Leib, Rabb., Safed		27.—
Bächer Emil, Prag	10.—		Bretisch & Co., Sägewerk, Wien XX.	4.	
Bachrach Karl, Wien IX.		1.—	Breuer Moritz, Wien IX.	10.—	10.—
Bachrich Isidor, Wien II.		5.—	Brichta Alex. u. Rebekka Rosen, Wien IX.	3.80	1.20
Bachrich S., Wien II.		2.—	Brod Ernst, Staatsbahnrat, Wien IX.		10.—
Bamberg Ludwig, Wien V.	1.		Bruckmann Alb., Ober-Rev. und Bu-reauvorstand der k. k. Nordwest- bahn-Direktion, Wien XIX.	2.—	2.—
Band Lina, Wien IX.		3.—	Brückenstein J., Lemberg		60.—
Baneth Hermann, Dr., Rabbiner, Gablonz a. d. N.	10.—		Brüll M., Wien III.	1.—	1.—
Baß Jakob, Wien IX.		10.—	Buchsbaum Mark., Wien V.		2.—
Baß Leop., Kommerzialrat, Wien XII.		10.—	Bunzl Ludwig, Wien I.	10.—	10.—
Basch Philipp, Wien		3.—	Chajes H. P., Dr., Oberrabbiner, Prof., Triest		123.51
Bauer E., Schuhwarenhaus, Wien VI.	2.—		Chewra-Kadischa, Wien XVIII.	10.—	10.—
Bauer Jakob, Wien		2.—	Czeczwiczka Emil, Partschendorf		100.—
Bauer Leopold, Wien IX.		5.—	Czeczwiczka, Brüder, Erste Galiz. Baumwollweberei, Wien IX.	200.—	200.—
Bauer Ludwig, Wien I.	20.—		Czinner A., Dr., Direktor, Wien IX.		30.—
Beamt A. Söhne, Wien I.	5.—		Detris Sigmund, Dr. techn., Wien VI.	5.—	
Beck Anton, Wien III.	10.—	10.—	Deutsch Adolf, Wien I.	1.—	
Bellak Max, Wien II.	1.—	1.—	Deutsch Adolf, Dr., Prag		5.—
Benies Michael, Wien III.	250.—	250.—	Deutsch Eduard, Dr., Wien I.	2.—	2.—
Beer Arthur, Wien XIII.		1.—	Deutsch Jakob, Wien I.	5.—	5.—
Beran Sami, Brünn	25.—		Deutsch Leo, Baden		20.—
Berger & Rosenfeld, Wien XVII.		25.—	Deutsch Leo, Baden	100.—	
Berger Simon, Wien IX.		20.—	Deutsch Leo, Baden		25.—
Berger Therese, Triesch, Mähren	20.—		Deutsch Sandor, Wien IX.		10.—
Berliner Wilhelm, Dr., Wien I.	5.—		Diamant Friedrich, Wien VII.		5.—
Bermann S., Möbelfabrik, Wien I.	5.—		Diamant, Dr., Oberrabbiner, Vukovar		150.—
Berglas Samuel, Wien III.	5.—		Diamant J., Dr., Rabbiner, Marienbad		4.—
Bergmann Egon, Wien III.	1.—		Diamant M. L.	1.—	5.—
Bethausverein Orlau, Oest.-Schlesien	174.16		Dlugacz Baruch, Steinschönau, Böh.		
Bettelheim Julius, Wien IX.		1.—	Dohann Katharina, Wien IX.	5.—	
Bing Albert, Dr. Prof., Wien I.		2.—	Dohann N., Dr., Röntgeninstitut, Wien		
Birnbaum Lazar, Galszecs			Doktor Eduard von, k. k. priv. Nachoder Mech. Weberei u. Appretur, Wien I.	50.—	50.—
Birnbaum Os., Wien III.	10.—				
Byk Moritz, Wien XIX.	10.—				
Bleich Jakob, Wien V.	1.—				
Bloch Heinrich, Wien II.	5.—				
Bloch M. Söhne, Teplitz-Schönau					

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
	Kronen	Kronen		Kronen	Kronen
Doktor Sigmund, Dürrmahl		10.—	Friedmann Israel, Groß-Rabbiner aus Husiatyn, Wien III.		125.—
Dörfler Ludwig, Wien IX.		3.—	Friedmann Martin, Rabbiner, Horazdowitz, Böhmen		328.—
Dreßler Josef, Wien III.		100.—	Friedländer Mella, Wien IX.	3.—	
Drucker Mor., Wien XIII.	5.—	5.—	Friedl Karl, Wien I.	10.—	10.—
Dubsky Josef, Suchenthal	5.—	5.—	Fröhlich Stella, Wien XVI.	10.—	
Dym Nathan Jakob, Rabbiner aus Sanok, Wien II.		14.—	Fuchs Robert, Prag II.	25.—	25.—
Eger A. L., Wien XXI.	1.—	1.—	Fuchs R., Wien II.		50.—
Egre Josef, Dr., Wien VI.		2.—	Fuchs Bernhard, Dr., Wien III.		5.—
Ehrenfeld & Co., Wien III.	2.—		Furcht Emil, Pirnitz	5.—	3.—
Ehrenstein Emil, Wien IX.		5.—	Fürst Leo, Wien I.	10.—	10.—
Eisenschimmel S., Prag		10.—	Gansel Baruch, Dr. Prof.		50.—
Eisenschimmel Adele, Wien VIII.	1.—	2.—	Gattner Leop., Holzhandlung, Wien IV.	2.—	
Eisler J., Wien VII.	2.—	2.—	Gartenberg Arthur, Dr., Wien II.	5.—	5.—
Eißler Otto, Wien XIII.	10.—	10.—	Galia Fabian & Sohn, Wien XXI.	75.—	100.—
Eckstein Max, prot. Uhrmacher, k. k. beeidete Sachverständiger, Wien I.	2.—	1.—	Geschwind J., Wien II.		4.—
Engelberg Julius, Wien V.	5.—	5.—	Gelbhaus Theodor, Wien XIX.		5.—
Engel Adolf, Wien VII.		3.—	Gelletz Richard, Wien I.	1.—	1.—
Engel Moritz H., Wien XIII.		10.—	Gestetner Lazar, Preßburg	25.—	25.—
Engelsmann Ida, Wien IX.	1.—	1.—	Gelber Josef, Dr., Wien I.		3.—
Engel Hermann, Wien I.	1.—	5.—	Gewitsch Ludwig, Wien III.		1.—
Engel Eduard, Wien III.		10.—	Gimblowitz Max, Wien III.		1.—
Engel Hermann, Wien III.		10.—	Glaubauf Leo, Wien I.	5.—	5.—
Engel Hermann, Dr., Wien I.		3.—	Glückstahl Heinrich, Wien XVIII.		10.—
Epstein Moritz, Wien III.		2.—	Glück Samuel, Wien VII.		5.—
Fabri J., Wien	10.—	10.—	Glückselig Armin, Wien I.		5.—
Fahn Eduard, Dr., Wien XXI.	5.—	5.—	Goldenberg L. D., Wien IX.	1.—	1.—
Fantl Ignaz, kais. Rat, Budweis	10.—	10.—	Goldberger Julius, Wien IX.	5.—	5.—
Farchy Salomon R., Wien II.		20.—	Goldmann, Brüder, Gold- und Silberwaren-Niede:lage, Wien I.		50.—
Feder Ignaz, Wien III.	2.—		Goldberg Emil, Wien VI.		10.—
Federer Emil, k. u. k. Hoflieferant, Krawatten-Spezialhaus, Wien I.	2.50	2.50	Goldstein Rudolf, Wien II.		10.—
Fiertel L.'s Nachf. M. Leib, Wien VI.	1.—	1.—	Goldstein J., Rabbiner, Nimburg		4.—
Fischel Josef, Aussig, durch Herrn Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig		100.—	Goldmann Robert, Ingenieur, Wien I.	1.—	1.—
Fischel Marianne, Wien	10.—	10.—	Goldschmid Emil, Wien XVIII.		5.—
Fischer Heinrich, Wien VI.		6.—	Goldschmid Leopold, Dr., Rabbiner, Proßnitz, Sammlung		163.14
Fischer Michael, Wien XIII.		2.—	Goldschmid Leopold, Dr., Rabbiner, Proßnitz, Sammlung		454.—
Fischmann Hermann, Wien X.	2.—	2.—	Gomperz B., Prof. Dr., Wien I.	50.—	50.—
Fleischmann, Kantor, Groß-Enzersdorf (Tempelspende des Herrn Moritz Mandl)		5.—	Gombrich F., Wien VI.		10.—
Fleischhacker Moritz, Wien I.		5.—	Groß Georg, Wien I.	3.—	3.—
Fleischl Berthold, Neuern, Böhmen	2.—	2.—	Groß Malvine, Wien XVII.		5.—
Fleischmann Adolf, Wien I.	10.—	10.—	Groß Isidor, Wien VII.		2.—
Flesch H., Dr., Rabbiner, Stadt Kanitz Foges Ernst, Wien IX.		25.—	Grünfeld Ludwig, Wien XXI.	2.—	
Frankl Markus, Preßburg	50.—	1.—	Grünwald Ludwig, Wien XXI.		2.—
Frankl Sigmund, Wien I.		5.—	Gruenberg Ign., Wien XIX.	3.—	3.—
Frankl Charlotte, Osijek I.		10.—	Grünwald Ign., Wien XXI.	20.—	
Frankl Hermann & Söhne, Wien II.		300.—	Grünwald Adolf, Wien VI.		2.—
Frankl Bela, Wien XIX.	5.—	5.—	Grünwald Wilhelm, Lederwarenerzeuger, Wien VI.		2.—
Frankl Max, Wien III.	5.—	5.—	Grünhut A., Wien VI.	1.—	1.—
Frauenverein Hohenems durch Herrn Wilh. Dannhauser, Innsbruck		20.—	Grüner Paula, Wien III.		4.—
Freschl Toni, Wien II.		4.—	Hager Chaim, Großrabbiner, Wien, II. (Sammlung)		4173.—
Freischberger L., Wien VI.		1.—	Hager Israel, Großrabbiner aus Wiznitz, derzeit in Nagy-Varad (Sammlung)		6000.—
Freiwillig Adolf, Maria-Lanzendorf		10.—	Hager Israel, Rabbiner, Wien II.		10.—
Freund August, Wien III.		2.—	Hager Isak, Rabbiner, Wien II.		30.—
Freund Josef und Richard, Budweis		2.—	Halfon D. M., Wien I.		2.—
Freund Max, Wien III.		2.—	Hassan S. D., Wien	5.—	5.—
Freund W., Wien III.	1.—	1.—	Hammerschlag Leopold, Dir., Aussig, durch Rabb. Dr. Arthur Rosenzweig		10.—
Frey Josef, Oswiecim-Bahnhof	50.—	50.—	Hauser Hugo, Wien IV.		10.—
Friedjung Ernst, Dr., Apotheker, Wien V.		20.—			

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
	Kronen	Kronen		Kronen	Kronen
Hahn J., Dr., VII.		2.—	Janovski Otto, Wien IX.		6.—
Hahn Arthur, Direktor, Wien I.		20.—	Jeilinek Sigm., Wien III.	2.—	2.—
Hahn B., Rabbiner, Domboritz via Brünn	10.—	69.67	Jenner J., Dr., Wien VII.	5.—	5.—
Haas Leopold, Wien XIII.	10.—	10.	Jerusalem Leopold, Prag	20.—	
Haase Heinrich, Dr., Medizinalrat, Wien II.	10.—		Juhn Julius, Direktor, Wien VI.	10.—	
Hartenstein David, Wien III.	30.—	30.—	Kann Albert, Wien IV.	1.—	1.—
Heinsheimer Gustav & Co., Wien III.	3.—	3.—	Kann Richard, Dr. Hof- und Gerichts-advokat, Wien I.	1.—	1.—
Heller Emil, Zaleschan, P. Planany		10.—	Kann Sigm., Prag	50.—	50.—
Heller M. J., Fleischwaren-Kommis-sionshaus, Wien III.	10.—	10.—	Kapralik Adolf, Dr., Wien IV.	50.—	20.—
Heller Sigmund, Prag			Kantor Ignaz, Wien III.		5.—
Herbatscher Wilhelm, Wien VII.		3.—	Katz Sigmund, Wien III.	1.—	1.—
Herrmann Ferdinand, Wien VI.		2.—	Kanitz Isidor, Dir., Sulz-Stangau	10.—	
Herrmann Julius u. Josef, Wien VII.	50.—	50.—	Kellner, Gebrüder, Saaz	5.—	5.—
Herzog Julius, Wien I.		1.—	Kende Karoline, Wien III.	1.—	2.—
Herzog Josefine, Wien XIII.		30.—	Kis Geza, Wien I.		1.—
Heß u. Wolfsteiner, Wien I.	10.—	10.—	Klamka A., Bruck a. d. L.		6.—
Hesky Ludwig, Dr., Advok., Wien I.		20.—	Klaeger, kais. Rat, durch den jüd. Schulverein, Wien IX.		5.—
Heßlein Ph., Wien VI.	2.—	2.—	Klinger Sigm., Wien I.	5.—	5.—
Heschel Abr., Wien II., Rabbiner		112.—	Klein Theodor, Smiritz, Böhmen	10.—	10.—
Hirnschal Hermann, Wien V.		1.—	Klüger Meier, Rabbiner, Wien II.		14.60
Hirsch Emil, Prag VII.	50.—	50.—	Klumpfner Siegfried, Dr., Budweis	2.50	2.50
Hitschmann Richard, Dr., Augenarzt, Wien I.		6.—	Knopf Alb., Wien VII.		3.—
Hofbauer Adolf u. B., Wien I.		20.—	Knüpfelmacher Mella, Wsetin, Mäh e i	10.—	10.—
Hoffmann Gustav, Wien VI.		1.—	Koch Gustav, Fabriksdirektor, Saaz		
Hoffmann J., Wien XIX.		1.—	Kohn Alb., Wien I.		5.—
Hohenberg Leopold, Wien III.		2.—	Kohn Adolf, Dr., Advokat, Krumau	3.—	3.—
Hollitscher Simon, Wien III.	2.50	2.50	Kohn Karl, Dr., Wien IX.		1.—
Horwitz Simon, Wien XIII.		5.—	Kohn G., Dr., Advokat, Aussig, durch Herrn Rabbiner Dr. A. Rosenzweig		
Horowitz Leopold, Prof., Wien VI.		10.—	Kohn Julius, Wien IV.		10.—
Horowitz Ascher, Rabbiner, Wien II.		10.—	Kohn Heinrich, Wien XVIII.		10.—
Horn Josef, Baden		10.	Kopperl Emanuel, Wien I.		5.—
Horetzky Sigmund, Wien II.		2.—	Kovacs Jacques		1.—
„Hotel zum goldenen Engel“, Wien XXI.	1.—	1.—	Körner Alfred, Wien I.		5.—
Hönich H., Wien I.	3.—	5.—	Königsberger Sigm., Wien I.		5.—
Hönich Jordan, Wien I.	10.—	10.—	Kraus Emil, Direktor-Stellvertreter d. k. k. priv. Böh. Union-Bank, Prag		10.—
Hönich Siegfried, Wien I.	2.—	2.—	Kraus Jacques, Wien XIII.	10.	10.—
Husser Gustav, Wien VII.		3.—	Kraus Jacques, Wien XIII.		
Immeles Dorothea, Wien I.		3.24	Krauß Friedrich, Wien II.	2.—	2.—
Immeles Dorothea, Wien I.		18.—	Krauß M. M. u. Bruder, Wien XVI.	1.—	2.—
Israelier Wolf, Kenty		48.—	Kramer Leopold, Wien I.	1.—	1.—
Israel. Allianz Wien (Spende Bernhard Kohn und Salomon Tauber)		240.—	Kreidl Leopold, Dr., Wien XI.	5.—	5.—
Israelitische Gemeinde Anklam		6.69	Kretz Isak, Wien VII.	1.—	1.—
Israel. Kultusgemeinde Baden, gesp. von Herrn Mark. Seemann, Lemberg, durch Herrn Oberrabbiner Reich	108.—		Kron H., Wien XIII.		5.—
Israelitische Kultusgemeinde Dona-watra		15.—	Kruh Th., Wien III.		3.—
Israel. Kultusgemeinde Ellingen		15.01	Kuffler Lola, Wien XIX.		2.—
Israel. Kultusgemeinde Innsbruck	240.—		Kurz Sigm., Wien III.	2.—	2.—
Israel. Kultusgemeinde Jägerndorf		125.—	Kühl H., Kaufmann, Wien VII.		2.—
Israel. Kultusgemeinde Kanitz		38.72	Kügler Motz, Eisen- und Metallhändler, Wien XX.		1.—
Israel. Kultusgemeinde Saaz	50.—	50.—	Labowitz J., Grinsbach-Schneebtg.		1.—
Israel. Kultusgemeinde Altschüler-Speyer		200.	Lackenbacher Emma, Baden bei Wien		5.—
Israel. Gemeinde Bad Mergentheim, Württemberg		40.—	Lamm Moritz, Beamter, Wien VIII.	1.—	1.—
Israel. Kultusgemeinde Znaim	10.—	10.—	Lamm M., Marienbad		20.—
Jakobsohn M., Dr., Wien I.		5.—	Landau M. D., Wien XIX.		5.—
Jäger G. u. C., Wien VII.		1.—	Landau Alexander, Wien VI.		25.—
			Landau Lazarus, Wien II.		2.—
			Lang Moritz, Wien VII.	1.—	1.—
			Langendorf Gustav, Prag	10.—	10.—
			Lauterbach J., Dr., Wien I.	20.—	
			Lazarus Ludwig, Dr. Rabbiner, Göding (Sammlung)		156.—
			Lazersfeld Robert, Dr., Wien I.		5.—

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
Lederer Emil u. Auguste, Wien I.	Kronen	Kronen	Niederhofheim Wilhelm, Wien IX.	Kronen	Kronen
Leenmann S., Wien II.	500.—		Nichtenhauser Karl, Bielitz	5.—	
Leitner Josef, Vöslau, Hotel Zwirschitz	135.—		Nyawi Siegmund, Wien I.	30.—	
Lemberger Samuel, Feldrabbiner, Dr., Feldpost 70	2.—		Oeger Moritz, Wien II.	1.—	
Lemberger Alfred, Wien III.	50.—		Oeger Moritz, Wien II.	3.—	
Lempert S., Inh. der Firma J. Lewinsohn, Wien I.	5.—		Oesterreicher Gustav, Wien XIX.	50.—	
Lewin M., Rabb., Dr., Nikolsburg { Sammlung	1.—		Oppenheimer C., Wien VII.	10.—	
Lewin M., Rabb., Dr., Nikolsburg } Sammlung	36.60		Ornstein Eugen, Wien	1.—	
Lewitoch Wilhelm, Wolin	21.—		Ornstein Sigm., Wien I.	5.—	
L. B., Wr.-Neustadt	50.—		Owadia Nissim, Wien II.	3.—	
Löffler Hermann, Dr., Wien I.	10.—		Pach Gustav, Wien	5.—	
Löw Albert, Luhatschowitz, „Villa Je'linek“	2.—		Pächt Dav., Seidenfärberei, Wien XIII.	5.—	
Löw Sigm., Wien VII.	50.	50.—	Paiper Samuel, Schuhwarenagentur, Wien II.	1.—	
Löwy Ignaz, Feldrabbiner, Feldp. 56	5.—		Paneth Eduard, Wien	—.50	
Löwy Ignaz, Wien XX.	20.—	5.—	Papier- und Blechdruckindustrie, Wien XIX.	5.—	
Löwy Josef, Wien II.	2.—		Pasch Alois, Wien	1.—	
Löwi Siegfried, Karlsbad	3.—		Paskesz Arnold, Wien XIX.	2.—	
Löwy Siegfried, Wien XIX.	5.—		Paul Albert, Wien IX.	10.—	
Löwy & Herzl, Wien VI.	10.—		Pekarek Ludwig, Wien XIX.	5.	
Löwy M., Wien III.	2.—		Perles Moritz, Wien I.	10.—	
Löwy Emanuel, Wien I.	1.—		Pesel S. u. Adi Purban, Wien I.	20.—	
Löwit Max, Wien VI.	1.—		Pessel Josef, Wien I.	1.—	
Löwit L., Wien VI.	2.		Peters M., Dr., Badgastein	100.—	
Löwit J., Wien XIX.	10.—		Petschau Heinrich, Wien XIX.	3.—	
Löwenthal Albert, Dr., Adv., Brünn	10.—		Pick Oskar, Kultusvorstand, Aussig, durch Herrn Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig	10.—	
Lourie L., Wien VI.	100.—		Pick Ign., Wien I.	3.—	
Luttinger Mark., Michalcz, Bukowina	34.—		Pick Alfred, Wien II.	3.—	
Lwow Nathan, Wien II.	17.—		Pick Geza, Wien I.	5.—	
Mannaberg Jul., Prof., Dr., Wien I.	30.—		Pick Grete, Wien	5.—	
Mandl M. u. J., Wien I.	5.—		Pick Ernst, Wien III.	1.—	
Mandl Robert, Wien XVI.	100.—	3.—	Flaner Gustav, Wien II.	1.—	
Markstein Julius, Wien VI.	3.—		Plowitz Karl, Wien IX.	5.—	
Matyas M., Wien I.	5.—		Pohl Ludwig, städt. Oberarzt, Wien XVI.	25.—	
Mayer Leop., Wien-Kagran	5.—		Pokorny Theodor, Herm.-Mestez	5.—	
Meisel Jakob, Wien XXI.	5.—		Pollak Friedrich, Wien VII.	5.—	
Meller Ludwig, Wien VI.	3.—		Pollak Felix Edler von Parnegg, Wien	10.—	
Melcher Edm., Architekt und Stadtbaumeister, Wien	3.—		Pollak Bruno Edler von Parnau, Wien XVII.	500.—	
Mendel R., Wien VIII.	10.—		Pollak Adolf, Wien XIX.	250.—	
Messer Moriz, Wien XIII.	3.—		Pollak C., Wien XIX.	5.—	
Mittler, Brüder, Wien VI.	3.—		Pollak Isidor, Fabriksdirektor, Wien	1.—	
Mittler K., Baden	10.—		Stadlau	10.—	
Modley Elsa, Wien XIX.	5.—		Pappenheim Wolf, Wien II.	10.—	
Moser Robert, Wien III.	5.—		Popper Otto, Wien II.	5.—	
Nasch Ludwig, Holleschau	5.—		Popper Ed., Wien II.	1.—	
Nawiasky Ed., Küb am Semmering	10.—		Popper Moritz, Aussig, durch Herrn Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig	10.—	
Nemet Julius, Wien XVI.	2.—		Popper S., Wien III.	—.60	
Neubauer S., Dobrisch, Böhmen (Sammlung)	10.82		Preß Adolf, Aussig, durch Herrn Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig	50.—	
Neubauer Richard, Wien IV.	5.—		Pscherhofer M., Sopron	25.—	
Neugroschl Josef, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Wien I.	5.—		Rath Hersch, Kolomea	25.—	
Neugebauer Karl, Wien I.	3.—		Raubitschek Hermine, Wien IX.	2.—	
Neuhaus Heinrich, Wien XIX.	2.—		Raudnitzky Josef, Wien XIX.	25.—	
Neumann Josef, Wien II.	6.—		Redlich Wilhelm, Wien XVIII.	5.—	
Neumann Max, Wien VI.	5.—		Reif Moritz, kais. Rat, Wien	20.—	
Neumann Moritz, Wien VI.	5.—		Reich Alois, Wien XIV.	3.—	
Neumann Jacques, Wien IV.	3.—		Reich Ignaz, I. Oesterr.-ungar. Dauerbrandöfen-Unternehmung, Wien IV.	20.—	
Neumann Eduard, Wien VI.	20.—		Reich M. & Sohn, Wien XVII.	5.—	
Neumark Sabine, Brünn	1.—		Reichmann Arnold, Wien IV.	5.—	
Neurath Heinrich, Wien II.	5.—		— 4 —	1.—	
Neurath Jakob, Wien II.	50.—				

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
	Kronen	Kronen		Kronen	Kronen
Reinmann Josef, Prag	20.—	10.—	Scharf Joachim, Wien III.	5.—	5.—
Reininger Isidor, Dr., Wien II. (durch Agudah, Wien)		50.—	Scherlog M., Dr., Wien III.	3.—	2.—
Reiß Irma, Wsetin, Mähren	10.—	10.—	Schein N., Wien I.		2.—
Riegler Chaim, Kalwarya		2.—	Schey Max, Wien XIX.		2.—
Rieß Ludwig, Dr., Wien IX.		15.—	Schick Sigm., Wien XIV.	5.—	
Rosner Emil, stud. techn., Wien V.		1.—	Schick Alex, Prag, Königl. Weinberge	20.—	20.—
Rosenbaum Hermann, Wien II.		5.—	Schmidt Emanuel, Wien III.	1.—	
Rosenfeld, Prof. Dr., Wien XX.		5.—	Schmitz J., Kantor, Göding	2.—	
Rosenfeld Ludwig & Bruder, Wien XVII.	10.—		Schneid Eisig, Sambor		10.—
Rosenmann Karl, Unterach am Atters e	50.—	50.—	Schneider David, Kaaden	10.—	
Rosenstock S., Wien VI.		5.—	Schneider Leopold, Wien VII.		2.—
Rosenzweig Arthur, Rabbiner, Dr., Aussig a. E. (Sammlung)		194.—	Schneyer Zalman, Dr., Mähr.-Ostrau, derzeit Wien		20.—
Rosenzweig Arthur, Rabbiner, Dr., Aussig a. E. (Sammlung Volks- und Mittelschule)		83.37	Schön L. M., Wsetin	20.—	20.—
Rosenzweig Arthur, Rabbiner, Dr., Aussig a. E. (Sammlung)		171.—	Schön Regine, Wse'in		20.—
Ruhmann Stefan, Wien VII.	5.—	5.—	Schönfelli Anton, Wien I.		2.—
Ruß Samuel, Dr., Wien XXI.		5.—	Schorsch L., Wien VII.		1.—
Ruzek Albert, Wien XIII.		4.—	Schramek Adolf, kais. Rat (Spende Minjan Ehrlich)		36.52
Rülf, Landesrabbi, Dr., Braunschweig		100.—	Schramek Adolf, kais. Rat (Spende L. Hacker, Erlach)		23.48
Sachs Jacques, Redakteur, Wien III.	10.—	10.—	Schreier, Dr., Wien IV.		2.—
Salzer Julius, Wien I.		3.—	Schulz Arnold, Tremles	5.—	5.—
Samek Berthold, Wien I.	2.—	2.—	Schulz Moritz, Neuhaus	10.—	5.—
Sax & Mandl, Wien VI.		20.—	Schüller Max, k. k. Kommerzialrat, Wien VII.	25.—	25.—
Seidel Anna u. Mor., durch Herrn Wilhelm Dannhauser, Innsbruck		10.—	Schwarz Bela, Wien VI.		2.—
Silberknopf Moriz, Wien II.	2.—	2.—	Schwarz Hugo und Laura, Wien XXI.	2.50	2.50
Silberstern Philipp, Dr., Wien XIX.		5.—	Schwarz Hugo und Laura, Wien, XXI.	1.—	1.—
Singer J., Wien I.	10.—	10.—	Schwarz Josef, Wien IV.		4.—
Singer Bernhard, Wien V.	1.—	1.—	Schwarz Leopold, Unter-Bukovsko (Böhmen)		15.—
Skutezky Friedr., Wien XVI.		10.—	Schwarz M., Wien XXI.	5.—	
Smetana Heinrich, Ing., Wien VI.		2.—	Schwarz Sigm., Orth a. d. Donau		10.—
Smetana Hermann, Wien III.		5.—	Schwenger Heinrich, Dr. Rabbiner, Lundenburg (Sammlung)	234.13	234.13
Spiegel Emil, Prag II.	2.—	5.—	Stein Albert, Wien XIX.		50.—
Spiegler Berthold, Wien VII.		5.—	Stein Jakob, Wien VI.		50.—
Spielmann Ign., Sammlung in Proßnitz	130.74	2.—	Stein P. D., Wien VII.	3.—	2.—
Spielmann Isidor, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Wien XIII.		10.—	Steinbach Geza, Wien VII.	1.—	1.—
Spira Ferdinand, Wien VII.		1.—	Steiner Ferdinand, Wien XIX.		2.—
Spira Heinrich, Wien XX.		10.—	Steiner Josef, Brünn		50.—
Spira Moritz, Wien VII.		1.—	Steiner S., Wien II.		1.—
Spira Wilhelm, Wien VI.		5.—	Stengel M., Wien III.		1.—
Spiro Ignatz' Söhne, Krumau		5.—	Stern Brüder, Budweis	5.—	5.—
Spitz Karl, Saaz	4.—	5.—	Stern Motiz, Wien VI.		2.—
Spitz Karl, Porzellan- und Steingutfabrik, Brüx	5.—	5.—	Stern Rudolf, Gloggnitz		2.—
Spitzer Johann, Dr., Oberstabsarzt, Wien XIX.		5.—	Stransky Adolf, Wien III.		5.—
Squarenina S. & Co., Wien I.	5.—	5.—	Stransky Heinrich, Dr., Wien I.	5.—	5.—
Synagogengemeinde Aachen durch deren Vorstand		68.—	Strauß D., Wien IV.		10.—
Synagogengrat Bruchsal, Baden		67.—	Strauß Josef, Prag		20.—
Synagogengemeinde Nienburg a. d. W.		20.10	Strauß Jakob, Osijek	3.—	3.—
Schaffer Max, Wien II.		3.—	Stricker M., Wien VII.		5.—
Schäfer Arthur Herm., Dr., Wien III.		10.—	Tauba Georg, Wien VI.	1.50	1.50
Schäfer Herm., Dr., aus Czernowitz, derzeit Szekelyhid (Komitat Bihar, Ungarn)		10.—	Tauber Albert, Wien VI.		2.—
Schäfer Jetty, Wien III.		5.—	Tauber, Leutnant, durch Herrn Feldrabbiner Dr. Bernh. Templer		10.—
Schaalmann Josef, Wien I.		20.—	Taussik Alfred, Dr., Rechtsanwalt, Budweis	15.—	15.—
Schanzer O., Dr., Bielitz	15.—		Templer Bernhard, Dr., Feldrabbiner, Feldpost 86	15.—	
			Templer Bernhard, Dr., Feldrabbiner (Spende Dr. Raps, Assistenzarzt)	5.—	
			Templer Moriz aus Klasno, Wien VIII.	2.—	
			Tenzer Bernhard, Holzhandlung, Wittkowitz	10.—	10.—

NAME	L.-K.	H.-K.	NAME	L.-K.	H.-K.
Teweles S., Prag, für die Altneusynagoge	Kronen	Kronen	Weiß Heinrich, Wien IV.	Kronen	Kronen
Thaler, Dr., Wien II.	40.10		Weldler Hermann, Wien XIII.	3.—	
Thorsch Alfons, Dr., Wien I.	1000. -	1000.—	Werber Bernh., Wien XIX.	5.—	
Torczyner E., Wien	10.—		Wessely Johann, Wien II.	5.—	
Tritsch Julius, Wien VI.	5.—	5.—	Wiener Karl, Wien VI.	3.—	
Troller D., kais. Rat, Prag I/432	15.—	15.—	Wiener, Brüder, Wien I.	10.—	
Ullrich Albert, Dr., Wien XVI.	2.—		Wiener Ed., Saaz	5.—	
Urbach Richard, Wien XIX.	2.—		Wittenberg L., Hoflieferant, Wien VII.	2. -	
Waldmann Friedrich, Wien III.	1.—		Wohl H., Wien VII.	3.—	
Waldmann Jaqu., Dr., Brünn	2.—		Wolf Josef, Wien III.	1.—	
Wassermann Angelus, Falkenau an der Eger	2.—	2.—	Wolf Julius, Wien I.	20. -	30. -
Weiner A., k. u. k. Hoflieferant, Erste Wiener Dampfwäscherei	10.-		Wolf Leopold sen., Kismarton	100.—	100.—
Weiner Josef, Wien VI.	2.		Wolf Siegf. u. Reg., Wien III.	1.—	1.—
Weinberger Edmund, Wien I.	20.—		Wolf Wilhelm, Proßnitz	10.—	10.—
Weinwurm L., Wien II.	10.—		Wörgel Gottlieb, durch Herrn Wilh. Dannhauser, Innsbuck		10.—
Weiser Ignatz, Wien IV.	1.50		Wochenschrift, Oesterr., Wien II., (Spenden)		617.88
Weiß Ella, Wien XIII.	5.—		Zerkowitz Max, Gösting bei Graz	5.—	
			Zuckermann Eugen, Wien XVII.	5.—	5.—

Im ganzen sind bisher bei uns eingelaufen für

das Landeskomitee 30.600 Kronen die Hilfskommission 81.000 „ .

Bei der Hauptkasse der israelitischen Kultusgemeinde Wien sind außerdem in demselben Zeitraum an Spenden für uns eingelaufen: **K 5018.**

Wir sprechen auch an dieser Stelle allen gütigen Spendern unseren herzlichen Dank aus und bitten sie, für unseren patriotischen, aus der Not des Krieges geborenen Zweck unter ihren Bekannten zu sammeln. Wir bitten ferner, sich unserer »Eisernen Mogen Dovids« zu bedienen, die nach dem Muster des »Eisernen Wehrmannes«, durch Einschlagen von Nägeln im Preise von **50 Heller** aufwärts, selbst den Kindern Gelegenheit bieten sollen, unser Hilfswerk für unsere Brüder im Heiligen Lande zu fördern. Während jede andere von den verheerenden Wirkungen des Krieges heimgesuchte Bevölkerungsgruppe auf irgend eine behördliche Stütze hoffen darf, sind unsere jüdischen Landsleute in Palästina einzig und allein auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb ist es unsere Pflicht als Österreicher nicht minder denn als Juden, gerade dieser Opfer des Weltkrieges in Palästina, das jetzt auch von unseren Glaubensgenossen in den Staaten der Entente keinerlei Unterstützung erhält, uns tatkräftig anzunehmen.

Ueber die Abhaltung von Jahrzeiten, sowie die Entgegennahme von Gedächtnisstiftungen an den heiligen Stätten erteilt das Büchlein **צִיּוֹן לְנַעֲשֵׂת חַדָּשׁ** (Gebete für Trauernde) Auskunft. Es steht den verehrlichen Kultusvorständen, den ehrwürdigen Rabbinaten, sowie Privatpersonen auf Wunsch zur Verfügung. Wir erbitten dafür Spenden in beliebiger Höhe, die gleichfalls unserem Zwecke zugeführt werden.

Die Präsidien

Wien, II., Ferdinandsstrasse 23.

